

Erscheinungsort:
Verfüglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Augenapertur: Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Augenglied Grundpro-
 727, der 85 Millimeter breiten Spalte im Textil 60 Sp. Ist fast identisch mit 7. &
 Nachschußteil R. — Für die Aufnahme von Augen an bestimmten Tagen und Plätzen
 wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Augen-Einnahme 9½ Uhr vormitags.
 Mehrere Augen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

87. Jahrgang.

Der Schreibtisch des Führers in seinem Arbeitszimmer. (Zeichn. A.)

Iberisches Kaleidostop.

Von Heinz Denhardt.

Dies ist die große Taffel im spanischen Krieg aus dem Aufzug zur nächsten Vorstellung wurde den täglichen Heeresbericht. Vor über zweihundert Jahren schon. Ja, das ist Tragik, und immer wieder fragt man, warum hat Franco eigentlich immer noch nicht geliegt? Zwei Jahre Erfolgsmeldungen in seinen Frontberichten und noch keine Niederlagen. Madrid, Barcelona, Valencia, die roten Überflutungen. Die Generalen haben strategische Ziele in den Generalabsichten die unterirdischen haben endlich recht zum Fall? Ja, man... und immer das Wort. Schon vor über 125 Jahren auch ein Generalen unter die Hand. Die spanische Armee 1813 dem Rückzug über die Pyrenäen antrat, erklärte der Franco: „Wir haben nicht gegen Soldaten, sondern gegen einen Feind kämpfen. Unsere Soldaten haben und sind unerschrocken.“ Geht doch hinein in diese Gebirge, wiken und lebt! — Die Gebirge Guardia Real, Madrid wie die schrecklichen Kette. Die Gebirge sind die Hüder und das noch unempfindliche Montañas Gebirge stehen genau zu zerbrechen, unempfindlich, in Lebensgefahr im Regen wie damals, wie sie jetzt unglücklich: die Witterung in den Gebirgen. Jede Kampfbildung unmöglich.

Jeder Krieg hat andere heimliche und
tätliche Voraussetzungen und daher andere
Spielregeln. Aus dieser zweifelnde
panische Waffengang, der zudem ein Ge-
heimnis war, wie alle Volkserhebungen.
Die Revolutionen sind nicht zu be-
stimmten Zeiten und Orten zu erwarten,
gelingen werden aber über einen heiligen
Mittelpunkt herbeiführen. Eine zeitlich begrenzte
Affäre also auf jeden Fall. So oder so.
Was nun? Anknüpfen ging den
Nationalen nicht. Die Arbeiter waren
der dumpfen Atmosphäre einer hiehergehenden
Spannung im Juli 1936 die ersten Schül-
ler, belangen bis zum Drittel des Landes
zu haben. Die Roten. In den Groß-
städten war im allgemeinen die Arbeit
nicht durchgegangen. Die Nationalen kün-
steten sich bei Sevilla und Burgos. Marro-
kko war zwar bombenbereit, allein die Flotte
war noch nicht in Bewegung. Die Flotte
war die Regionäre entscheidend auf dem Krieg
schonlos eingreifen konnten. Bis dahin
hatte sich der Gegner nur leinern er-
scheint. Er mußte nun, um was es
ging.

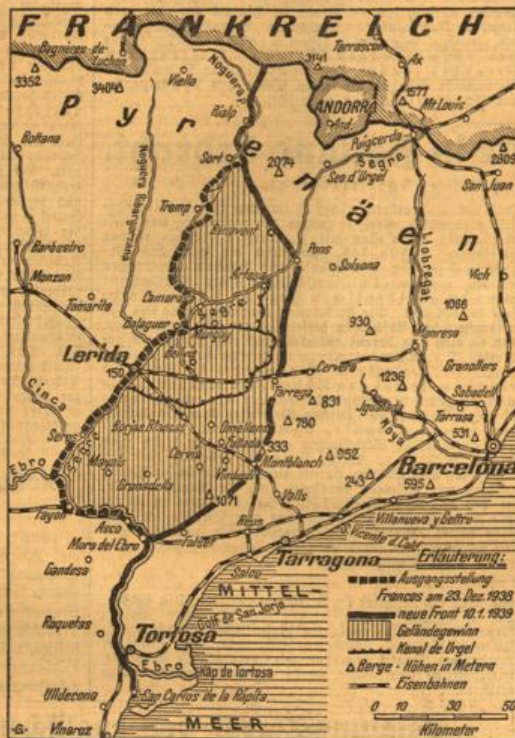
[illegible]

Wilo Rärterer Einzug der technischen
Kampfmittel, wenn auch schwere Artillerie und chemisches Material von den nationalsozialistischen Divisionen bei der letzten Eroberung herangezogen werden konnte. Dagegen erhielten Panzerkampfwagen und Flugzeuge immer größere Bedeutung. Der Krieg aller Rassen begann beide Parteien mit seinen Bürgergriffen zu paden und beide zahlten mit Leben und Blut. Sie stehen wohl auf jeder Seite eine Million Tote, aber die Rassen und von diesen wohl je 500 000 bis 600 000 an der Front, deren Länge mittlerweile die Kilometerszahl 3000 erreicht hat!

[illegible][illegible]

schlagenden Erfolg verbürgt, wobei die Infanterie als eigentlicher Trägerin des Angriffs der Vorhut aufkommt.

Der gewaltige Verbrauch von Kriegs- und Menschenmaterial auf dem spanischen Kriegsschauplatz hat auf beiden Seiten zu blutigen Verloren geführt und zudem die laienliche Unterbringung der schon in enormer Anzahl gefallenen kriegsgewaltigen Truppen den Endlos Franco's zu verhindern gewollt. Zu modernem Material gehört aus modern auszubildetes Personal. Dazu gehören ausgebildete Offiziere und Unteroffiziere, die auf eine längere Dienstzeit zurückgeführt können. Den kriegsführenden Parteien werden die besten Männer ausstehend. Dem Maße zur Verfügung stehend haben und werden. Der Grund, das immer nur ein Teil der Kampfruppen in Stellung geht. Wenn es General Franco nun trotzdem gelungen



Die große Winterschlacht in Katalonien

Morgen des 23. Dezember 1938 von den Truppen *metals franco* an der fatalistischen Front gegen *offensive* auf den *Alconales* der gewaltige *Erbschaft*. Trotz aller Schwierigkeiten der *Wagzeit* in *südlichen Vorbergen* der *Pirenaen* hat *franco* *die räumliche und strategische Vorteile* erzielt: *die* *verfügen* bereits, ihre Truppen im *Raum* von *Torretten* und *zieben* *Menchen* und *Material* auf der *Flußstraße* an der *Küste* entlang *juräd*. *Dem* *roten* *Widerstandes*, *Parcelona*, sowie *dem* *Widerstand* *in* *Tarragona* *kommen* die *nationalen* *Truppen* mit *jedem* *Tag* *unaufhaltsam* *näher*.

Wahlbünd-Stiefel (92)

14. seine prachtvollen Sturmdivisionen in das schwer befestigte
Stadtdreieck von Barcelona nach 14tägiger
Offensivschlacht hineinführen, um neben der Segura
auch die Linie Artea - Tàrraga zum Einsturz zu
bringen, so spricht dieser Erfolg doch für eine harte Über-
legenheit in der Anwendung technischer und taktischer Ein-
sammittel und für eine Beherrschung seiner Truppen, an

Beginn der römischen Gespräche.

Trinksprüche Mussolinis und Chamberlains

w. Am Mittwochnachmittag fuhr vor 5/5 Uhr der Graf de Sonderburg der englischen Minister zu 8 Uhr an. Die Botschaft des Grafen de Sonderburg war mit italienischen und englischen Fahnen, mit Blumen und frischem Grün geschmückt. Kurz vor 4 Uhr erschienen der Duce, zusammen mit Außenminister Graf Ciano am Bahnhof, wo er von den Reichsleitern förmlich begrüßt wurde. Sämtliche Minister, die Epochen der Parteien der Militärs und Zivilbediensteten, hatten sich eingefunden. Natürlich auch der englische Botschafter Lord Bertrich mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, der englische Gesandte des Heiligen Stuhl, außerdem der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, und der libanesisch-italienische Gesandte in London, Graf de Sarrasin. Der Duce begrüßte die Botschaftsmannschaft sehr herzlich. Der Botschaftsleiter, Graf Chamberlain begrüßte den Duce sehr herzlich, ebenfalls den italienischen Außenminister, worauf Lord Halifax, Mussolini und Graf Ciano die Hand reichte.

Um 6 Uhr abends begann im Palazzo Venezia die erste Besprechung mit dem italienischen Regierungschef, der nach 7 Uhr abends wieder nach Hause ging. Es wurde versucht, zu Ehren der englischen Gäste Ratt, bei dem der Duce und Chamberlain Trinksprüche wechselten. Mussolini würdigte in seiner Ansprache den verständnisvollen Geist und die Festigkeit, mit der Chamberlain an einer gerechten Lösung der Probleme arbeitete, die im vergangenen September über dem Leben Europas lasteten und die Fähigkeit, mit der er sein Veröhnungs- und Friedensprogramm gegen eigenen Opposition gegenüber verfocht. Die unzulängliche Kraft getretene englisch-italienische Vereinbarung habe nicht nur die Beziehungen zwischen England und Italien auf ein neues Niveau gestellt, sondern auch eine neue Grundlage für die Schaffung, auf der die neuzeitlichen Realitäten im Mittelmeer und in Afrika ein Ueber für eine Zusammenarbeit freiermächte werden könne, auf der eine

die der Feind die Antwort schuldig bleibt. Und damit wäre eigentlich auch schon das Urtheil über den Ausgang dieses nur durch künstliche Mittel so lange währenden Brandes in Spanien gefällt.

Schlusssatzungen wird, aber auch die dem spanischen Freidienstmal so nahegelegene deutsche Nation stehen können. Jeder technische Fortschritt in unentbehrlich in Dienste der Bandenorganisation. Die Truppe selbst muß mit der Bandenorganisation des Krieges so vollkommen vertraut sein, daß sie sich in der Lage befindet, die verschiedensten Mittel als das Instrument, das die Schlachtart der Übermacht verbirgt. Das beste Material ist für eine amerikanische Truppe geradezu ein wenig. Das Geheiß eines ebenso beweglichen und schnelleren Fortschritts, als die Truppe selbst und Ausbilder, denn wir brauchen eine Armee von Spezialisten! Das ist die äußere Wendung des Antlitzes von Mars. Spanien muß für Deutschland ein Gleichnis von Marokko sein. Das ist die innere Wendung des Antlitzes von Mars. Wir von Spanien noch an eindringlicher Wacht.

Wenn blutige Schlachten ein schreckliches Schauspiel sind, so soll das nur eine Veranlassung sein, die Kriege mehr zu würdigen, aber nicht die Schwerter, die man führt, nach und nach aus Menschlichkeit stumpfer zu machen, bis einmal wieder einer dazwischen kommt mit einem Schwert, der uns die Arme am Hebe weghaut.

Nur noch 70 Kilometer
bis Barcelona.

Saragossa, 12. Jan. (Punktmeldung.) Dem nationalen Heeresbericht vom Mittwoch gibt der nationale Sender eine besondere Bedeutung. Er meldet: Am der Katalonienfront wurde der stiegrieh Vormarsch an allen Abschnitten fortgesetzt. Im Nordabschnitt eroberte die Urgel-Armee fählich von Arleja del Segre den Ort Malet. Der rechte Flügel nahm die wichtige Stadt Montblanch und nördlich davon Solisella. Im Abschnitt Falset besetzten die Truppen General Pagans die Orte Posa und Mora la Nueva. Die Spitzengruppen der Nationalen stießen bereits 70 Kilometer vor Barcelona und 25 Kilometer vor Tarragona. Seit Beginn der Offensive wurden 250 000 Menschen von der roten Herrschaft befreit, 30 000 Gefangene wurden gemacht. Die Verluste des Feindes an Toten sind unsehbar. Über die Eroberung von Montblanch berichtet der Frontberichterstatter des DHB, im einzelnen: Am Mittwochmittag nahmen die Kämpfe vor Montblanch den Charakter außerordentlicher Heftigkeit an, da die roten Truppen, die bereits bis an die Stadt herangekommen nationalen Kräfte unbedingt abweisen wollten, um einen Verlust der Stadt zu verhindern, deren Stütz für den weiteren Vormarsch auf Tarragona von großer Wichtigkeit ist. Daher wurden die besten roten Brigaden, namentlich die Ripet- und Campesino-Brigaden, zur Verteidigung eingelegt. Die Nationalen führten die Eroberung mit Hilfe einer Umklammerung von zwei Stellen durch. Eine Kolonne umging Montblanch nördlich und besetzte die beiden Orte Pira und Barbana an wichtigen Zugangsstraßen. Eine andere Kolonne krenzte von Westen kommend, nach heftigem Gefecht den Francosilzug unmittelbar vor der Stadt. Der Feind leistete hinter den Mauerteilen, die von der mittelalterlichen Festung übrig geblieben sind, starken Widerstand. Nachdem die Nationalen diesen Widerstand überwunden und zuerst den Bahnhof erobert hatten, drangen ihre Tanks unter heftigem Feuer in die Straßen der Stadt ein. Um 8 Uhr abends war die Stadt vollständig erobert und der Feind befand sich in voller Flucht auf der Straße nach Tarragona.

Nach dem am Mittwoch amtlich bekannt gegebenen Ergebnis der Untersuchungen des Militärgerichtes haben die Soldaten in der Nacht zum Verbo 59 Personen ermordet, davon wurden 13 im Gefängnis von Verbo ohne jeden Prozeß umgebracht. Nicht minder wüteten die roten Mörder in den Dörfern. In 36 Dörfern der Provinz Verbo haben die Roten 565 Menschen auf die gemeinste Art ermordet, außerdem haben die kollektivistischen Kamenischen 191 Einwohner in dem Augenblick umgebracht, indem sie die Häuser mit Brandbombe besetzten. Insgesamt sind also 786 Menschen ermordet worden, darunter 67 Geiseln gefaßt, darunter der Bischof von Verbo, und 8 Frauen, unter ihnen eine Gähirine.

ischen Gespräche.

wünschen, daß sie als notwendiges Element für den Frieden Europas ebenso lange wie fruchtbar sein möge." In seiner Eröffnungsrunde führte Chamberlain u. a. aus: "Ich bin festlich überzeugt mit dem Vorbehalt, die Politik, die ich entschlossen verfolge, verteidigen eine Politik der Freundschaft mit allen und der Feindschaft gegen niemand, einer auf die gerechte und friedliche Lösung der internationalen Schwierigkeiten gerichteten Politik über den Verhandlungsweg." Ein Ausdruck dieses Willens ist das kürzlich in Kraft getretene italienisch-englische Abkommen, welches ersten Ergebnis darin besteht, daß am Dienstag in Rom und in London der im nächsten vorzunehmende Austausch militärischer Informationen habe beginnen können. Trotz der vitalen Wichtigkeit der Belange weiterer Staaten im Mittelmeer sei keinerlei Konfliktgrund gegeben. Das Abkommen habe ein neues Kapitel der Freundschaft und des Vertrauens eingeleitet, das sich für die Stabilität Europas als fruchtbar erweisen werde.

Die Auffassung der italienischen Presse

Der „Corriere de la Sierra“ bezieht sich auf das Wort Chamberlains von der Geschäftigkeit. Für die Italiener sei der Gedanke der Geschäftigkeit ein notwendiger Bestandteil des Lebens nicht zu trennen. Der Frieden wäre aber inhaltslos, wenn er sich nicht auf Konkretes stütze. Ein nur der Konfervierung dienender Frieden sei unrichtig. „Neue Probleme entstehen“, so schreibt das Blatt, „neue Kräfte treten in die Geschichte ein. Selbst die Geographie wird veränderlich und hinfällig. Es ist unmöglich, das mächtige Italien des Risorgimento in dem bescheidenen Rahmen zu halten, der dem früheren geritzten Italien zugebilligt wurde.“ Könnte Italien die mißträglichkeit erfordern der Vorgesstellung anderer Länder im „alten Europa“, namentlich jene Frankreichs, als ein Hindernis für die Entwicklung der Nationen der Zukunft?

daß der Geist von München, von dem man bereits geglaubt habe, daß er völlig verschwunden sei, noch lebe.

Der deutsche Standpunkt.

In einer Erklärung der Diplomatisch-politischen Information" kommt der deutsche Standpunkt zu den römischen Gesprächen zum Ausdruck. Es wird darauf hingewiesen, daß der oft genannte Status quo im Mittelmeer heute weit davon entfernt ist, eine feststehende Realität darzustellen. Während andere Teile des europäischen Raumes, die noch vor nicht langer Zeit als besonders gefährliche Unruheherde angesehen werden mußten, jetzt dem ruhigen Aufbau erschlossen werden können, ist heute im Mittelmeerraum eine Reihe von empfindlichen Stellen vorhanden, deren Zustand nicht als befriedigend angesehen werden kann. Erwähnt werden die Grenzüberschreitungen im türkisch-syrischen Raum, die Japhane in Palästina und der Kampf in Spanien um gewisse internationale Rechte weiterhin am Werk sind, um die Befriedigung in diesem Raum förmlich aufzuhalten. Unter Hinweis auf die Wandlung und Erhellung Italiens heißt es dann weiter: Wenn andere Nationen rechtzeitig zur Stelle waren, um sich an den Rufen des Mittelmeeres zu erwachen, ergäben sich politische und wirtschaftliche Möglich-

keiten zu sichern, so kann man heute nur hoffen, daß der neuen Lathase einer einigen italienischen Nation, die sich klarer Freunde sicher weiß, und ihren legitimen Bedürfnissen ebenfalls rechtzeitig Rechnung getragen wird. Die perfide Haltung bedrückender und befristeter Beziehungen an den Gedanken des Mittelmeeres, das für England als Verbindungsweg seines Imperiums von lebenswichtigem Interesse ist, ist daher auch für Großbritannien von wesentlicher Bedeutung. Die englischen Staatsmänner werden in Rom gewiß Gelegenheit haben, vielleicht klarer und plötzlicher, als ihnen das aus der Entfernung möglich ist, Aufschluß über die wirkliche Bedeutung der Probleme zu erhalten, deren Lösung durch jahrelanges Hinausschieben sicherlich nicht leichter werden würde. Auch deutscherseits kann nur im Interesse einer entsprechenden Entwicklung des alten europäischen Kontinents und seiner Nationen der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß gerade im Hinblick auf die von fremden Kontinenten ausgehenden Störungsvorfälle — die römischen Gespräche zu einem Ergebnis führen, das den Erwartungen eines italienischen Freundes genügt, und gleichzeitig eine Ordnung der Verhältnisse anbahnt, die letzten Endes dem wohlverstandenen Interesse aller entspricht.

Deutsche Konsulatsbeamte in Holland bedroht.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

ns. Berlin, 12. Jan. In der vergangenen Woche wurde auf das Wohnzimmer der Privatwohnung des Konsulatslanglers vom deutschen Generalkonsulat in Amsterdam, offenbar aus großer Entfernung, ein Schuß abgegeben. Während noch die holländische Staatsanwaltschaft mit der Suche nach dem unbekannten Täter beschäftigt ist, wurde in der Nacht zum Dienstag ein gleicher Anschlag auf das Arbeitszimmer des Sekretärs in der deutschen Gesandtschaft in Haag verübt.

Die Urheber der Anschläge konnten bisher von den Behörden zwar noch nicht festgestellt werden, doch unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß es sich um hier wieder um Juden handelt oder um verdächtige Elemente, die im jüdischen Sinne stehen. Man muß diese Anschläge nämlich nicht als einen vereinzelt Vorgefallenen betrachten, sondern im Zusammenhang mit der Berliner Mordtat des Juden Grünspan und im Zusammenhang mit der Feste, die in verschiedenen Ländern gegen die offiziellen Vertreter des nationalsozialistischen Deutschlands betrieben wird. In großer Zahl sind unseren Vertretern im Ausland Drohkriefe meist anonymen Art, zugegangen, aus der Fernsprecher ist vielfach zum gleichen Zweck mißbraucht worden. Die Regierungen der anderen Staaten greifen meist erst ein, wenn es zu spät ist. Wenn jetzt gerade Hol-

land von den verdächtigen Elementen zum Betätigungsfeld ausgewählt wurde, so gelang das vermutlich, weil die Kreise dort am ehesten mit Sympathien rechnen zu können. Man mußte doch bekanntlich die portulischen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland abgebrochen werden, nachdem ein deutsch-holländisches Fußballspiel wegen der antideutschen Hege in Holland abgefragt worden war. Die holländische Regierung wird aus den verdächtigen Anschlägen offensichtlich die Folgerung ziehen, daß es nicht nur darauf ankommt, weiteren Anschlägen auf deutsche Diplomaten vorzubeugen, sondern daß es darüber hinaus gilt, der gesamten Judenhege in Holland ein für allemal den Boden zu entziehen. Man wird sich dabei in Holland klar darüber sein müssen, daß es diesen verdächtigen jüdischen Elementen darauf ankommt, die internationale Atmosphäre zu verpestigen und die Beziehungen zwischen dem Reich und seinen Nachbarn zu töten. Ziele, die sicherlich nicht im Sinne der holländischen Politik liegen. Von dieser Politik müßten wir vielmehr annehmen, daß sie darauf gerichtet sei, mit dem 80-Millionen-Volk Großdeutschlands in Frieden und Freundschaft zu leben, wie dem Wunsch des deutschen Volkes entspricht. Das internationale Zudentum aber soll sich hüten, den Verbrechern von Damos und Paris einen neuen Wurf hinzuzufügen.

und durch ein Mitglied im Direktorat vertreten sein werden. Die beruflichen Organisationen der Deutschen werden korporativ in die geplanten einheitlichen Berufsorganisationen für ganz Rumänien eingebaut. Den Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft wird erlaubt, für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke eigene Organisationen zu errichten.

Palästina-Terror von englischem Gericht bestätigt.

wt. In dem Prozeß gegen vier englische Polizisten, die einen gefangenen Araber ohne Grund mißhandelt und erschossen, wurde am Mittwoch das Urteil gefällt. Der Kraftfahrer Wood erhielt drei Jahre Gefängnis, der Polizist Mangel ein Jahr Gefängnis. Die beiden anderen Polizisten wurden mit Geldstrafen von 100 Pfund und auf Grund der Feststellung, daß sie als Untergebene des Befehls eines Vorgesetzten auftraten, mit einjähriger Bewährungsfrist und gegen Stellung einer Kaution von 50 Pfund freigesprochen. Damit hat ein englisches Gericht selbst bestätigt, daß Morde und Graufameiten durch die Organe der Mandatsregierung an Arabern verübt wurden. Der Hergang des Mordes und die Ereignisse, die zu diesem Prozeß führten, sind bezeichnend. Zwei Jungen des Vorortes wurden bekannt, daß der Araber Mohammed Fadda, der mit einem Auto von Jaffa in das Polizeigebäude von Tel Aviv gebracht worden sollte, ermordet wurde. Jungen, darunter auch Deutsche, haben, wie der Araber aus dem halben, leuchtigen Auto ausstieg und aufgefordert wurde, geradeaus zu gehen. Als der Araber dies tat, wobei er sich

Alfred Rosenberg 46 Jahre.

H. R. Man hat Alfred Rosenberg mit Recht das Gewissen der nationalsozialistischen Bewegung genannt. Man will damit ausdrücken, daß er die unerschütterlichen Grundzüge der Weltanschauung, die der Nationalsozialismus darstellt, immer wieder in klaren Formulierungen mit Geist, Beweiskraft und unabdingbarer Logik herausstellt. Diese geistige Struktur Rosenbergs, Ergebnis seiner hochstehenden geistigen Fertigkeit und Ergebnis eines klaren Denkens, verbindet sich mit dem kämpferischen Geiste, der ebenso schicksalsmühtiges Gut eines Mannes ist, der als Auslandsdeutscher im Kampf um seine Eigenart gegen die östlichen Einflüsse sich herausbildete. Neben dem Buch des Führers „Mein Kampf“ hat wohl kein Buch den Nationalsozialismus so sehr nach innen begründet, als wie Rosenbergs Grundlegung seiner Weltanschauung im „Mythos des XX. Jahrhunderts“. In diesem Buche ist mit religiöser Inbrunst, aber auch mit der Schärfe des Geistes das deutsche Wesen dargestellt und das deutsche Denken in Religion, Philosophie und Politik als klarer Inhalt und Form herausgestellt worden. Es ist damit zugleich das Selbstnarrativ des nationalsozialistischen Kampfes, das die geistige Grundlage des Kampfes darstellt, das die geistige Haltung dieses Buches nach zugleich die Grundhaltung, von der aus das Zudentum, die Freimaurerei und jegliche rückwärts gerichtete Orientierung aus dem Sattel gehoben werden konnte. Es erklärt sich daraus auch der leidenschaftliche Kampf, den das Buch hervorrief, und die begeisterte Zustimmung, die es fand. In vielen neuen Arbeiten erweiterte Rosenberg in Schrift und glänzendem Worte die Gedanken seines Mythos und wurde damit der führende, weltanschauliche Kämpfer der Bewegung. Es ist erstaunlich, wieviel Wissen und Forschung in diesen Schriften ausgebreitet ist und mit welcher Klarheit die Weltanschauung ausgemünzt und mit welcher unerbittlichen Logik sie durchgeführt wird. Das Buch, die Zeitung, die Broschüre und die Zeitschrift waren aber nur ein Feld dieser fruchtbringenden Arbeit. Der glänzende Redner Rosenberg hat das Wort zur Kanzel seiner Auffassung gemacht. Gerade diese Reden in ihrer meisterlichen Sprache, in ihrer geistvollen Form, gehören mit zum Wertvollsten unserer Tage.

Rospanienfahrer bei Daladier.

Bericht über die politische Lage.

Paris, 11. Jan. Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwochvormittag die französische Parlamentarierabordnung nach ihrer Rückkehr aus Rospanien. Die Teilnehmer an dieser ansehnlichen nicht so ganz privaten Studientournee berichteten dem Ministerpräsidenten über ihre Eindrücke und über die politische Lage in Rospanien. Anschließend begab sich die Abordnung auch zum Quai d'Orsay, wo sie von Außenminister Bonnet zur Berichtserstattung über ihre Reise empfangen wurde.

Graf Csaty kommt nach Berlin.

Versprechungen mit dem Reichsaussenminister über das deutsch-ungarische Verhältnis.

Berlin, 11. Jan. Amtlich wird mitgeteilt, daß der ungarische Außenminister Graf Csaty am 16. Januar zu einem zweitägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen wird, um mit dem Reichsaussenminister des Auswärtigen v. Ribbentrop die deutsch-ungarische Verhältnisse betreffenden Fragen zu erörtern.

Das Deutschtum in Rumänien.

Deutsche Sektionen in der Front der nationalen Wiedergeburt.

wt. Durch die Beteiligung der verschiedenen Parteien und die Gründung der, alle Richtungen umfassenden Front der nationalen Wiedergeburt in Rumänien ist die Frage der Organisation des dortigen Deutschtums akut geworden. Nach eingehenden Beratungen wurde zwischen den Landesobmännern der deutschen Volksgemeinschaft, Fritz Habritius, Dr. Hans Hedrich und dem rumänischen Innenminister ein Abkommen geschlossen, in dem der deutschen Volksgemeinschaft eine korporative Vertretung innerhalb der Front der nationalen Wiedergeburt zugesichert wird. In diesem und anderen mit gemeinsamer Beratung werden gesonderte deutsche Sektionen errichtet, die durch sechs Mitglieder im Obersten Nationalrat

Cho aufnehmen. Selbst die wunderbaren Bildnisse aus jener Zeit, wo kein Ruf bereits nach Wien gedrungen war und er noch dort lebte, werden in der Ausstellung gezeigt. Diese Entdeckung ist an der Natur und die Fähigkeit, das Momentane, Überallende lebendig, aber auch das Wesentliche einer Persönlichkeit in der Natur anklängen zu lassen.

Eine Kreuzung aus jenen Jahren zeigt eine völlige Beherrschung des Raumes mit neuer Raumeinteilung, mit freudigen, warmen, lebendigen Raum haben, dazu eine fortgeschrittene geistliche Verwirklichung.

Als 1504 Friedrich der Weise ihn als Hofmaler nach dem kleinen Wittenberg berief, wurde die persönliche Bedeutung des Meisters, aber auch sein Arbeitsgebiet nahm riesige Ausmaße an.

Er war nun aus dem beiderseitigen Süden in den nördlichen und Armeren Norden gekommen und bald fand er durch seine Anteilnahme an den Kämpfen der Zeit mitten im Ernst der Dinge. Eine Werkstatt lag ihm bei der Vielfalt seiner Aufgabe nicht umgeben. Noch findet er sich künstlerisch nicht auf dem Gipfel, sondern er ist ein Mann, der sich dem Leben hingibt. Einmal in Leipzig, um der Forderung nach Vorträgen von Friedrich dem Weisen in Auftrag gegeben, war er nicht ungeladener. Nur in den kleinsten Verhältnissen ist er noch der ruhige und unbeeindruckte Meister von ehemals. Sehr bezeichnend war es ein Maler, der in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum, dazu reiche Bewegung und Abwechslung in der Form und Anordnung zueinander. Sie werden in den Wittenberg in den Beziehungen und in ihrer Darstellung reicher. Aber immer mehr fest hat sein neuer Stil durch die Figuren werden vorgetragen, der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur ist nicht mehr leuchtend, sondern deklamatorisch. Die Figuren werden verdrängter und feiner. Er malt nun aus Dankschuld, die Bilder werden schmucklos und sein bis zum Äußersten. Dieses namentlich, liebte Johann Friedrich, ein genussvoller, der ihm keine Aufgabe erteilt. Nun lernt er heiter über die Probleme des nackten Körpers. Er wählt mit Vorliebe mythologische Stoffe. Die fröhliche so schwer eroberte Raumbeherrschung des jungen Cranach wird in den Niederlanden 1508, die dieser Epoche nachfolgenden Bilder zeigen wieder wohlgeordneten Raum,

Wiesbadener Nachrichten.

Kastloser Arbeitseinsatz.

Aufruf des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront hat für das Gebiet des Leistungseinsatzes einen Aufruf an die schaffenden Deutschen in den Betrieben erlassen, der sich mit dem Recht auf und der Pflicht zur Arbeit befaßt. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Fünf Jahre nach der Machübernahme konnte der Führer dem deutschen Volke versichern, daß das Recht auf Arbeit sichergestellt ist. Damit der Arbeitseinsatz der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland das Gesicht der Arbeitseinsatz für alle Zeiten bekommt. Jeder arbeitssfähige schaffende Volksgenosse hat entsprechend seinem Leistungseinsatz seinen festeren Arbeitsplatz und eine künftige Beschäftigung. Was der Lohn in manchen Wirtschaftszweigen den Wünschen des einzelnen noch nicht ganz entspricht, so kann doch jeder befriedigt in dem Gefühl arbeiten, daß im Gegensatz zu den Geschickslosen in den anderen Staaten der Welt Entlohnungen, verbunden mit Arbeitslosigkeit, sowie leibliche Kuratierung und Feindschaft das Arbeitsverhältnis nicht schmälern. Durch die aktive Politik der Arbeits- und Wirtschaftspolitik ist der deutsche Arbeiter freigelegt. Das Arbeitsverhältnis ist stabil, und eine Unklarheit und Schwankung des Arbeitseinkommens besteht nicht.

Die Weiterführung und endgültige Sicherstellung des wirtschaftlichen Wohlbefindens aller Bevölkerungsschichten ist aber nur möglich bei einer Steigerung und Verbesserung der Arbeitsergebnisse. Der Gedanke der Leistung erfordert den Einsatz jeder Arbeitskraft am wirtschaftlichen Arbeitsplatz. Arbeit ist Dienst am Volke und Hingabe an das Ganze. Man kann aber keine Höchstleistungen der Produktion erwarten und keinen Betrieb zum höchsten Leistungseinsatz heranziehen, solange sich nicht jeder durch Selbsterziehung teilhat an der Leistungsgemeinschaft einordnet.

Es ist selbstverständlich, daß von dem schaffenden Volksgenossen nicht eine Arbeitsleistung verlangt wird, der er nicht gewachsen ist und durch die er einen Nachteil erleidet. Die Treuepflicht erfordert aber, daß sich der schaffende Volksgenosse in jedem Falle mit seiner ganzen Kraft an jeder Stelle zur Verfügung stellt und sich regelmäßig daraufhin überprüft, ob er nicht gelegentlich durch eine selbstverleugerte Tätigkeit gegen den Gedanken der Leistungsgemeinschaft verstößt. Nur dann kann die Gemeinschaft gedeihen, der unsere Arbeit gewidmet ist, die deutsche Volksgemeinschaft.

Sanitätsoffiziersanwärter der Luftwaffe.

Meldedikt des 30. April.

Primärer höherer Schulabschluss, die zu Ostern 1940 die Reifeprüfung ablegen, können sich für die Einweisung (Okt. 1940) als Sanitätsoffiziersanwärter der Luftwaffe melden. Die Meldedikt läuft vom 1. Januar bis 30. April 1933. Die Bewerber müssen die für die Aufnahme in die Luftwaffe erforderliche körperliche, geistige und kulturelle Eignung besitzen. Bewerber, die in der Luftwaffe oder in der Reichswehr (Luftwaffe) zu dienen, sind zu richten. Bei diesen sowie bei den Bewerberinnen können ausführende Mitarbeiter über die Sanitätsoffiziersanwärter in der Luftwaffe angeworben werden. Bedingungen für die Aufnahme sind: Alter am Einweisungstag nicht über 23 Jahre, deutsche Staatsangehörigkeit, Lausigkeit für den Wehrmachtsdienst und Abgrenzungsfähigkeit, volle Gesundheit, in Ausnahmefällen durch Militärärzte volle Gesundheit, ungeschädigte Dienstfähigkeit, Abgrenzungsfähigkeit einer höheren Lehramtsstelle, Ableistung der Arbeitspflicht.

Nach den Mitteilungen des Jahrgangs 1940 können Bewerberinnen aus Medizinern, Zahnärzten, Hebammen, Apothekern und approbierten Ärzten um Aufnahme als Sanitätsoffiziersanwärter der Luftwaffe eingeworben werden. Die Bewerberinnen müssen die für die Aufnahme in die Luftwaffe erforderliche körperliche, geistige und kulturelle Eignung besitzen. Bewerberinnen, die in der Luftwaffe oder in der Reichswehr (Luftwaffe) zu dienen, sind zu richten. Bei diesen sowie bei den Bewerberinnen können ausführende Mitarbeiter über die Sanitätsoffiziersanwärter in der Luftwaffe angeworben werden. Bedingungen für die Aufnahme sind: Alter am Einweisungstag nicht über 23 Jahre, deutsche Staatsangehörigkeit, Lausigkeit für den Wehrmachtsdienst und Abgrenzungsfähigkeit, volle Gesundheit, in Ausnahmefällen durch Militärärzte volle Gesundheit, ungeschädigte Dienstfähigkeit, Abgrenzungsfähigkeit einer höheren Lehramtsstelle, Ableistung der Arbeitspflicht.

Tschairowskij und seine 6. Sinfonie „Pathétique“.

Umfänglich der Aufführung des Werkes im 4. Theater.

Sinfonie-Konzert.

Im deutschen Konzertleben, wie auch im besonderen in Wiesbaden, nimmt unter den ausländischen Komponisten des 19. Jahrhunderts die hervorragende Stelle ein. In dem Werk des größten russischen Komponisten sehen wir die vollständige Entwicklung und reiche Vitalität, europäisches und balaisches Kulturmilieu nebeneinander her, keine Instrumentation, die sich nicht auf die Kontrapunktische Fertigkeit, und in dieser eigenartigen Verknüpfung zweier Musikarten. Dieser einmaligen Prägnanz des Schöpferischen Genius folgt wohl auch das Geheimnis des Erfolges seiner Musik begründet, deren bühnenreifer Impuls und beiderseitiger Jander sich selbst auch jene nicht zu entziehen vermögen, denen sonst oft das Verständnis für ernste Kunst fehlt.

In dem sinfonischen Schaffen des Meisters nimmt die 6. Sinfonie eine besondere Rolle ein, sie ist nicht nur nach ihrem eigenen Reichtum ein bedeutendes Werk, sondern auch die letzte Komposition vor seinem Tode, mit deren Entstehung und Inhalt es keine besondere Bemerkung hat. Die Biographie von Richard S. Stein, das kompetenteste Werk, das wohl über Tschairowskij geschrieben wurde, weiß darüber Aufschlüsse zu berichten:

Es ist im Jahre 1893, Peter Tschairowskij steht auf der Höhe seines Ruhmes und Erfolges. Tschairowskij weiß es selbst nicht, warum er immer an den Tod denken muß, es scheint ihm die denkbar beste, er fühlt sich so fröhlich wie ein Junger.

Im Februar teilt Tschairowskij seinem Kassen Blodmit mit, während der Reise sollte in den Gedanken einer neuen Sinfonie, diesmal einer Programmsinfonie, deren Programm aber für alle ein Rätsel bleiben soll. Was er sich nur die Kopie schreiben. Dieses Programm ist durchaus laubhaft, und ich habe nicht selten während meiner Wanderungen, sie in Gedanken komponiert, bitterlich geweint.

Den Namen „Pathétique“ Sinfonie erhielt das Werk durch den Meisters Bruder Modest. Wie in jeder seiner letzten Sinfonie gibt Tschairowskij auch in der Pathétique in einer Einleitung den Zeitgedanken und die Grundstimmung des ganzen Werkes wieder. Wir kennen aus dem Leben Tschairowskij die Freunde der Sinfonistik als die einzigen, die der Meister trotz, ohne jede Bitterkeit, zu genießen

Sozialarbeit als Kriterium der modernen Jugendbewegung.

Die sozialpolitische Jugendarbeit im neuen Jahr. — Volkserziehung und Leistungsförderung.

Neue Richtlinien.

Obergebietsführer A. g. m. a. n. gab den Sozialabteilungen Leitern und Redakteuren der Hiltjugend sowie den Jugendwärtinnen und -erziehern der Deutschen Arbeitsfront die Richtlinien für die sozialpolitische Jugendarbeit des neuen Jahres bekannt. Die Sozialarbeit mit ihren fünf Abteilungen — Redt, Beruf, Land, Kommunalarbeit und Hauswirtschaft — ist ein Kriterium der modernen Jugendbewegung und wird auch in Zukunft unauflöslich mit dem weiteren Werten der Hiltjugend verbunden bleiben. Zur Mitarbeit der Jugend an der Durchführung des Jugendsozialgesetzes, das die Hiltjugend vorbereitend und freudig anerkennt, tritt im neuen Jahr insbesondere der Einsatz für die Neugestaltung des Jugendstrafrechts, das im Zuge der Reform des allgemeinen Strafrechts bereits in Angriff genommen wurde, ferner die Berufsaufklärung der vor der Schulentlassung stehenden Angehörigen der Hiltjugend durch Heimabendkurse. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Jugend durch entsprechende Erziehung des Nachwuchses. Auch die allgemeine Berufserziehung und namentlich der Reichsbewegungswettbewerb werden im neuen Jahr noch stärker als bisher auf das Ziel der beruflichen Leistungsförderung abgestellt werden.

In der gleichen Richtung liegt der Ausbau der Begabtenförderung, der möglichst bald in organisatorische Formen gefaßt werden muß, die eine volle Entfaltung aller fähigen und unentwickelten Kräfte gewährleisten sollen. Es ist keineswegs so, daß sich der Tüchtige in jedem Fall aus eigener Kraft durchsetzt; vielmehr benötigt er die Unterstützung der Gemeinschaft, die ja ihrerseits gerade unter

den gegenwärtigen Umständen auf seine uneingeschränkte Leistungsfähigkeit angewiesen ist.

Die Sozialarbeit wird in den nächsten Wochen auch zur verstärkten Werbung für den Landdienst der Hiltjugend führen. Die Landflucht zu überwinden ist Aufgabe der Jugend selbst. Durch die Durchführung landwirtschaftlicher Jugend aufs Land hat die Hiltjugend ein Beispiel des Einsatzes nach volks- und staatspolitischen Gesichtspunkten gegeben, dessen Erfolg sich sowohl auf die öffentliche Meinung wie auf die allgemeine Jugendbeziehung erstreckt. Träger des Landdienstes ist daher nicht eine kleine Gruppe von Sachbearbeitern, sondern die gesamte aktive Führung der Hiltjugend. Auf diesem Gebiet wie auch in der Kommunalarbeit, der Jugendpflege und der Hauswirtschaft



lichen Schulung wird im neuen Jahr nachdrücklich der Grundfachunterricht, daß Sozialarbeit und Sozialpolitik zur Volkserziehung führen müssen, wenn sie den Anforderungen der Zeit gerecht werden wollen.

Bestellscheine mit gefälschter Unterschrift.

Nach Monate Gefängnis für einen Betrüger.

Der Vertreter einer hiesigen Vermögensgesellschaft, dessen Einkünfte aus Kundenwerbung seinen finanziellen Bedürfnissen nicht genügen, verlegte sich auf Betrügereien. Er unterschrieb Bestellscheine mit dem Namen von Einwohnern, die zwar bekannt waren, die aber nicht beauftragt hatten. Auf diese Weise brachte er sich in den Genuss von Provisionen, die ihm rechtlich nicht zustanden. Da ihm allmählich der Boden zu heiß wurde, wechselte er seine Stellung; er fand Arbeit als Werber bei einer Druckerei. Auch hier verfiel er bald wieder in seine alten Gewohnheiten zur „Sanierung“ des Geldbeutels zurück. Er veranlaßte Geschäftsführer, ihm einen Interzessenz ausstellen, der angeblich kostenlos für Anschaffungen verwendet werden sollte. Die fingierten Aufträge füllte er nachträglich mit dem zu erhebenden Betrag aus, um sich in den Besitz der Provision zu setzen. Der Schwindel kam aber bald heraus, und nunmehr hatte sich der unehrliche Vertreter vor dem Schöffengericht zu verantworten. Wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfall und schwerer Urkundenfälschung erhielt er eine Gefängnisstrafe von insgesamt acht Monaten unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Kurszeitel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 10. Januar.

Erzeuger-(Verlegerungs-)Preise. Verlauf der Verheerung: Anfuhr mäßig. Nachfrage gut. Gemüse: Kartoffel (1/2 kg) 6, Wurfbirg 6, Grünfloh 8-9, Karotten 5-6, rote Rüben 4-6, Feldsalat 55-100, Rattichsalat 100, Zichorie 50, Petersilie 75-85, Sellerie (Stück) 10-15, Lauch 5-7, Endivienalat 10, Schnittlauch (Topf) 24 Pf.

Großmarktpreise. Marktverlauf: Gemüseangebot gut. Verkauf schleppend. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 6,5-7,

Kartoffel 9,2, Rosenkohl 33, Karotten 8, Grünfloh 10, Schwarzwurzeln 20-25, rote Rüben 8, Erdbeerkohl 5-6, Meerrettich 42-43, Feldsalat (Wurfbirg) 80-100, Petersilie 120, Zichorie 35, Treibtomaten 40, Tomaten, ausf. (Kübel 10 kg netto) 700-750, Endivienalat (Stück) 10-12, ausf. (Steige 9-40 Stück) 232, Sellerie (Stück) 10-35, Lauch 10-14, Kartoffeln (50 kg) 345, Schnittlauch (Topf) 30 Pf. Döhl: Karotten (1/2 kg) 32, Zitronen (Stück) 4-5 Pf.

Kleiner Marktverlauf: Gemüseangebot gut. Verkauf mäßig. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 10, Kartoffel 14, Rosenkohl 40, Grünfloh 14, Schwarzwurzeln 25-35, rote Rüben 11, Karotten 11, Erdbeerkohl 8, Meerrettich 55, Feldsalat (Wurfbirg) 100-120, Petersilie 130, Zichorie 45, Treibtomaten 50, Tomaten, ausf. 45-50, Kartoffeln (5 kg) 60, Sellerie (Stück) 14-45, Lauch 14-15, Endivienalat 14-17, ausf. 10-35, Schnittlauch (Topf) 40 Pf. Döhl: Apfel (1/2 kg) 42, Bananen (Stück) 10-12, Zitronen 6-7 Pf.

Neue Briefkästen in der Hauptpost. Im Schalterraum der Hauptpost werden zur Zeit neue Briefkästen angebracht, da die alten an den Seitenwänden vom Postkoffer häufig nicht sofort bemerkt wurden. Außerdem wird der Raum hinter den Kästen für den Postkofferdienst beansprucht. Die neuen Kästen befinden sich zwischen den Ausgängen und Eingängen der Schalterräume unter der Uhr. Die Öffnungen sind mit Gabelklappen versehen, die es vollkommen unmöglich machen, die Briefe herauszunehmen, selbst wenn die Kästen stark angefüllt sind. Bei der neuen Anlage ist je ein Einwurf für Briefe und für Päckchen vorgezogen.

Hilfe der Döhl beim Arbeiterwohnstättenbau. Der Leiter der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft in der Döhl, hat im Einvernehmen mit dem Bauamt für die Gesamtdurchführung des Leistungslampes der deutschen Betriebe angeordnet, daß sämtliche auf dem Gebiet des

„Hallen Sie mich. Sie erreichen doch nichts, ich werde nicht mehr gefunden.“

Am 24. Oktober vernahm die Welt die erschütternde Kunde vom Tode des größten Tonkünstlers Russlands.

Der Pianist Prof. Alfred Hoehn spielt beim 4. Sinfonie-Konzert des Klavierkonzerts in a-moll von Schumann und die Fäustle von Strauss, für die er besonders prädestiniert scheint. Da der Meister Richard Strauss begnadigt, Alfred Hoehn als Solisten veranlaßt, wenn er selbst sein Werk als Dirigent betreute.

Verheerung des Kurorchesters. Am Mittwochabend fand im großen Kurhaus ein Verheerung des Kurorchesters unter Leitung von Musikdirektor August Vogt statt. An diesem Tage sollte jedermann freien Eintritt ins Kurhaus. Die Wiesbadener hatten es sich nicht zweimal lassen lassen und waren in halbstündiger Zeit erschienen. Bedeutung und Umfang der Verheerung haben wir uns schon an dieser Stelle eingehend gemerkt: nun bot unser Mitarbeiter, der Wolfram Waldmann, der den verarmten Dörfern die mitreißende Kraft des gekochten Worts auf, um die herrliche Schönheit des Kurhauses und seines Klangorgans schaulich am geistigen Auge vorüberziehen zu lassen. Der Samen, den er saie, wird gewiss auf fruchtbaren Boden gefallen sein, sollte es doch für keine rühmenden Worte an diesem Abend nicht an treffenden Beispielen für die Leistungsfähigkeit des Kurorchesters. Die Werke, an denen sie beteiligt wurde, stammten von deutschen Meistern, die sich alle in mehr oder weniger neuen Beziehungen zur Musikstadt Wiesbaden gebunden haben. Wagner, dessen Meisterwerke vor dem Abend eröffnete, schrieb Teile dieses Jahres bedeutendsten Werkes hier am Rheingau. Weber hat hier herrliche Angenehmkeiten für seinen „Freischütz“, wie er seinen Geist in volter Freude mitteilte. Wir hörten die Arie der Agathe, mit der sich die Sopranistin Anni Berlin sehr freundlich verhielt. Der zweite Teil, der mit der Opernkomposition des Meisters begann, der die innere Größe der Musik und derart über eine ausgeglichene, auch in der fächeren Lage stimmungvolle Stimme. Julius Kinkelers spielte mit dem Solisten des Orchesters von Brabms (auch einem „alten Wiesbadener“) einen seiner stärksten Trümpfe aus und holte in stimmungsvoller Harmonik. Vogt brachte ferner die „Leonore-Ouverture von Beethoven, ein „Sinfonie“ seines Repertoires, die 2. Ungeheuerliche Ouverture von Liszt und Strauss „Schicksal aus dem Wiener Wald“ zum wirksamsten Vortrag. Dr. Wolfgang Steinhilber.

Reichspost



Drogerien
mit dem Mörsersymbol sind Fachgeschäfte
Nur Fachdrogerien führen als Wappen
den roten Mörsers auf weißem Feld!

Anru genügt. Wir stellen sofort zu. Bedienen Sie sich des Anru.

Merkur-Drogerie	Inh. Apotheker H. Sturz Friedrichstraße 9 Drogen, Laboratorium für Harn-Analysen	248 65
Nassovia-Drogerie	Inh. R. Petermann Kirchgasse 20	
Nero-Drogerie	Louis Kimmel · Nerostraße 46 Alleinverkauf von: Trainers Augenwasser	239 53
Rheingau-Drogerie	Inh. Conrad Schirmer Rheingauer Straße 10 Farbenhandlung · Photoartikel	282 12
Med.-Drogerie Roedler	vorm. Cratz Langgasse 23 Kosmetische Artikel, Schwämme, Zahnbürsten · Gegr. 1864	266 14
Uranien-Drogerie Robert Sauter	Farben, Lacke Oranienstraße 50	222 50
Drogerie Schlemmer	Nettelbeckstraße 26 Heilkräuter, Kinderpflege	263 37
Drogerie Schneider	Römerberg 2/4 Spirituosen, Weine, Liköre	237 43
Schloß-Drogerie Siebert	hat alles für den Hund · Marktstr. 9, geg. 1883	259 79
Drogerie Tauber	Ecke Moritzstr./Adelheidstr. 34 Parfümerien · Toilettenartikel	221 21
Drogerie Wisson	Kaiser-Friedrich Ring 52 Weine · Spirituosen	222 84
Drogerie Witzel	Michelsberg 11 Heilkräuter, Biochemie, Hustenmittel	228 49
Drogerie Alexi	Inh. Ferd. Alexi, Michelsberg 9	276 52
Bahnhof-Drogerie R. Brosinsky	Bahnhofstraße 13 · Trinkl. Lebertran I. Sanastol, Oislin	249 44
Drogerie Brecher	Inh. Herm. Hagen Neugasse 14 Heilkräuter · Kinderpflegeartikel	235 64
Charlotten-Drogerie	Dotzhelm, Ecke Wilhelm- und Wiesbadener Straße Biochemie · Heilkräuter · Hustenmittel	249 73
Flora-Drogerie	Hans Hoffmann Große Burgstraße 5/7 In- und ausländische Parfümerien	224 33
Drogerie Geipel	Bleichstraße 19 Ecke Hellmundstraße	231 30
Germania-Drogerie	Inh. Adolf Küster Rheinstraße 67 Photoarbeiten schnell u. sauber	208 08
Drogerie Göttel	Michelsberg 23 Ecke Schwalbacher Straße Billige und gute Bezugsquelle	271 89
Drogerie Götz	Dotzhelm Str. 114 Ecke Loreleiring	237 22
Drogerie Jünke	Kaiser-Friedrich-Ring 30	265 20
Ring-Drogerie Hohfeld	Bismarckring 31 Ecke Frankenstraße Weine · Spirituosen	224 25
Drogerie Kneipp	Mühlgasse, Ecke Häfnergasse Eig. Herstellung v. Bohnerwachs	221 90
Drogerie u. Photo Kocks	Sedanplatz Ecke Wellritzstraße Photoarbeiten · Heilkräuter · Parfümerien	221 10
Drogerie Philipp Kopp	Walkmühlstraße 32 Weine u. Spirituosen	231 12
Drogerie Krah	Kräuterhaus · Wellritzstraße 27	261 39
Kreuz-Drogerie	Inh. P. Kaufmann · Waldstr. 93 Drogen · Farben · Foto	260 14
Drogerie Lindner	Friedrichstr. 16 nahe Schillerplatz	274 28
Photo-Drogerie Machenheimer	Ecke Bismarckring u. Dotzhelm Str. liefert gute Waren	278 20
Drogerie Minor	Schwalbacher Straße Ecke Mauritiusstraße Kundendienst bei Tag und Nacht	224 54
Mühlenkamp	Dotzhelm Straße 61 gegenüber Klarenthaler Straße Kinderpflege	264 71

Der Fachdrogist bedient verlässlich!

Küchen-Einrichtungen

meine jahrzehntelange Spezialität!
Praktische Zusammenstellungen von
50 RM. an. Alles gut u. preiswert!
Annahme o. Bedarfsdeckungsschein.

Eschbach-Reform-Küchen-Möbel

Verlangen Sie Katalog. Versand
nach auswärts.

Erich Stephan Kl. Burgstr.
Ecke Käfnerg.
Gegr. 1895

Leupin-Creme u. Seife
Gesichtsausschlag

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken, Ekzem, Wunden usw.
in den Drogerien: K. Siebert, Markt-
str. 9; R. Petermann, Kirchgasse 20;
Machenheimer, Ecke Bismarckring u.
Dotzhelm Str.; Geipel, Bleichstr. 19;
Minor, Schwalbacher Ecke Mauritius-
str.; Chr. Tauber, Ecke Moritz-
und Adelheidstr.; A. Jünke, Kaiser-Friedr-
Ring 30; O. Schandua, Albrechtstr. 39;
in Wiesbaden-Dotzhelm: K. Römer,
Schiersteiner Straße 11

Maria Pfeifer, Kl. Burgstraße 2
Wiesbaden

Heilpraxis

für biologische Heilweisen.
Rheuma- und Beinleiden-
Spezialbehandlung
(Beingeschwüre, Krampfadern
geschwollene Beine usw.)
Sprechzeit nur nachm. v. 3-5 Uhr.

Denken Sie
heute daran Ihre
Anzeige für die
Tagblatt-Sonntags-Ausgabe
zu entwerfen!

Bergeßt die hungernden
Vögel nicht!

Adolf Blum
Ermittlungen
Auskünfte
Friedrichstr. 46, 2 / Tel. 20174

MAKULATUR

zu haben im Tagblatt-
Verlag, Schaferhalle

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteil-
nahme bei unserem herben Verluste sagen
wir unseren Dank.

Wilhelm Reuter
Hans Reuter.

Wiesbaden, den 12. Januar 1939.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Scherer

heute von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefem Schmerz:
Geschwister Scherer.

Wiesbaden (Bülowsstr. 9), den 11. Januar 1939.
Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Januar 1939, nach-
mittags 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Holzfällungen

werden v. Rad-
mann ftd. über-
nommen.
Saitenflüßler,
Zehner, Solabbl.
Eberbacher
Str. 11. T. 27176

FAMILIEN
Drucksachen

sind Meilensteine
auf dem Lebens-
weg. Wir geben
diesen das richtige
Gesicht. Beachten
Sie bitte die aus-
gezeichnete Sonder-
schau reizender
Muster in unserer
Schaufelhalle

**L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
LANGGASSE 11
TELEFON 29531



Gülfanfängeln

Bohnen, weiße 500 g 22
Wachbohnen, braun 25
Erbsen, grüne halbe, geschält 24
Erbsen, gelbe ganze, mit Schale 34
Erbsen, grüne ganze, mit Schale 34
Erbsen, gelbe ganze, oh. Schale 36
Linsen, gutkochend 28

in der beliebtesten, sauberen Packung

500-g-Paket
Bohnen, weiße 26
Bohnen, weiße große 32
Erbsen, gelbe halbe, geschält 34
Erbsen, grüne ganze, geschält 38
Erbsen, gelbe ganze, geschält 40
Linsen, große 36
Hellerlinsen, große 42

Gut und preiswert: 500 g
Salzschneidebohnen 45
(Brühbohnen) kochfertig

Harth
Harth hilft Haushalten

Korn reiner
Münsterländer

1/4 Fl. 2.20 durch seine Qualität
o. Gl. besonders beliebt!

Drogerie Lindner Friedrichstraße 16
nahe Schillerplatz

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, für die Blumen Spenden und
tröstenden Worte sage ich allen herz-
lichen Dank, besonders meinen Kollegen,
Herrn Pfarrer Dr. Ott und allen den-
jenigen, die der Heimgegangenen das
letzte Geleit gaben.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Engel.

Wiesbaden, den 12. Januar 1939.
Hindenburgallee 5a

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die mein liebes lustiges Mutterchen

Frau Dorothea Loosen

gekannt haben, sei hier mitgeteilt, daß sie Dienstag vormittag 11 Uhr sanft
und schmerzlos eingeschlafen ist.

Ihre einzige Tochter:
Ernita Peerboom, geb. Loosen.

Wiesbaden — Paris.
Herrngartenstr. 9, I

Die Beisetzung auf dem Nordfriedhof findet Freitag, den 13. Januar, vormittags 10¼ Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

SIE FINDEN UNTER:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|--------------------|
| 1 Stellungsangebote | 7 Immobilien-Terkmale | 13 Verpachtungen |
| 2 Stellenangebote | 8 Immobilien-Kaufangebote | 14 Fachgeschäfte |
| 3 Vermietungen | 9 Terkmale | 15 Mietwohnungen |
| 4 Mietwohnungen | 10 Kaufangebote | 16 Verschleißwaren |
| 5 Wohnungsgesuche | 11 Terkmale | |
| 6 Geldverkehr | 12 Verleihen - Gekauft | |

1 Stellenangebote
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

2 Stellenangebote
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

3 Vermietungen
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

4 Mietwohnungen
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

5 Wohnungsgesuche
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

6 Geldverkehr
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

7 Immobilien-Terkmale
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

8 Immobilien-Kaufangebote
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

9 Terkmale
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

10 Kaufangebote
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

11 Terkmale
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

12 Verleihen - Gekauft
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

Wallufer Straße 10, II. Stock
ist eine sehr schöne mit vorteil-
hafter Raumordnung verteilte

6-Zim.-Wohn.
mit 2 Mansarden, 3 Kellern, 3
Balkonen, Bad, Kohlenaufzug
(bessere und ruhige Wohnlage)
sofort zu vermieten.
Preis 120 RM.

J. Haas, Hausverwalter
Wallufer Straße 10 (Laden)
Telephon 276 20

Große Lagerräume
sofort ge sucht

Angebote unter Nr. 548 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. Zimmer
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

4-Zim.-Wohn.
in ruhiger Lage,
guter Boden, m.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

6 Geldverkehr
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

30 000 RM.
1. Hypothek, auf
aut. Rentenhaus
gekauft, Ang. u.
N. 548 an Tagbl.-Verl.

600 RM.
an aut. Renten
und Sichert.
gekauft, Ang. u.
N. 548 an Tagbl.-Verl.

Immobilien
In Taunus-
badeort
Freudenheim
mit 24 Zim.,
32 Bett., 2 ar.
Gartenträumen,
Hausgarten
mit 1000 m.
eingetrag.,
f. 32.000,- b.
15.000 RM.
Anzahlung auf
verkauf, durch
Grundstücke,
Markt
Ank. Bieders
u. Sohn,
Wilhelmstr. 34
Tel. 25884.

4-Zim.-Wohn.
in ruhiger Lage,
guter Boden, m.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

2 Zim. u. Küche
an besuchsfähigen
Person zu verm.
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Bismarckstr. 15, 1. Et.
Bismarckstr. 15, 1. Et.

Im Lichthof
Dommanufaktur
Künstliche Waschseide 1.45
Maffana u. Bernberg, 3fach
Wolle mit Kunstseide oder
Wolle plattiert, II. Wahl 1.88
Wolle 2fach Kammgarn,
sehr solide, II. Wahl 2.45

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Villa
in freier sonniger Höhenlage, Omnib.
Verbindung, 5 Zimmer, mit jedem
Komfort, Küche, Bäder, Heizung,
Garten für nur 30.000 RM. zu verk.
Bezugsfrei!

Etagenhaus
mit 5-Zim.-Wohnungen, in gutem
Zustand, mit 15.000 RM. Anzahlung,
preiswert zu verkaufen

A. Diebels Immobilien
Weg. 26 T. 25369

Kaufm. Verwaltungsbüro
sucht zum weiteren Ausbau
Teilhaber (in)
mit einer Interesseneinlage
von 6 bis 8000 RM.
Angebote unter Nr. 551 an
den Tagbl.-Verlag.

Der Arzt als Helfer
Ein wertvolles Nachschlagewerk für den praktischen Arzt
Wiesbadener Tagblatt liefert, im Tagblattausgaben kostenlos

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Der aufrechte Gang.
Nichts am Körper ist zufällig, alles ist herausgewachsen aus
den Forderungen der Gleichgewichtserhaltung und der ge-
mäßigten Beweglichkeit, die mit der nötigen Festigkeit verbunden
sein muß. Das was uns äußerlich vornehmlich von den übrigen
Lebewesen unterscheidet, das ist unser aufrechter Gang auf
zwei Beinen. Dieser aufrechte Gang bedingt aber auch eine ganz
besondere „Statik“. Die Aufgabe der Wirbelsäule ist anders als
bei den Vierfüßler. Dabei wird aber die aufrechte Haltung
des Körpers nicht einfach dadurch erreicht, daß das Becken voll-
kommen aufgerichtet wird und die Wirbelsäule von der waage-
rechten in die senkrechte Lage übergeht. Das Becken ist vielmehr im
Gegensatz zu dem der Vierfüßler nur mäßig aufgerichtet, die senk-
rechte Haltung der Wirbelsäule wird erst erreicht durch eine
Abwendung zwischen Becken- und Kreuzteil. Dieser Knick ist am
Gesicht deutlich zu sehen. Bei sehr mageren Personen kann man
ihn sogar durch die Bauchdecken hindurch tasten, bei mitterlichen
Unterleuten aber ist diese Stelle zu tasten, und es gewinnt
daraus wichtige Schlüsse über die Verhältnisse des Beckens.
Man nennt diesen am weitesten nach vorn springenden Punkt der
menschlichen Wirbelsäule das „Promontorium“.

Bürokräft
für täglichen Schriftwechsel,
Lagerbuchführung und Regi-
stratur für sofort gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften an

RADIO
Fach-Geschäft
Dipl.-Ing.
HAUSSMANN & EGGELING
Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Kaufmännischer Angestellter
für Buchhaltungsarbeiten zum
sofortigen Eintritt gesucht.

Rudolf Kopp & Co.
Chemische Fabrik AG.
Lehrich in Rheingau.

Tageszeitung
sucht zum sofortigen Eintritt
kaufm. Angestellte
(eventuell Anfängerin) für
Schuldiens.

Bei mir kann für sofort eingestellt werden
ein **jüngerer Herrenfriseur**
oder ein **jüngerer Damen- u. Herrenfriseur**
Fehlende Kenntnisse können z. angeeignet werden.
Angebote, nach besser persönlicher Besprechung,
erbitet
Varnhagen
Tel. 257 40, Rathausstr. 3 zwischen Wilhelmstr. und Markt

2 Stellenangebote
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

3 Vermietungen
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

4 Mietwohnungen
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

5 Wohnungsgesuche
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

6 Geldverkehr
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

7 Immobilien-Terkmale
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

8 Immobilien-Kaufangebote
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

1 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

2 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

3 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

4 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

5 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

6 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

7 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

8 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

1 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

2 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

3 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

4 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

5 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

6 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

7 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

8 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

1 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

2 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

3 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

4 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

5 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

6 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

7 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

8 Zimmern
Heilung, Verleihen
Geldverkehr

Harry Piel

In seinem
neuesten
Großfilm



Menschen, Tiere, Sensationen

Hauptrolle und Regie: Harry Piel
Ein Spitzenfilm artistischer Leistungen!

Der Meister der Sensationen und Abenteuer bringt in diesem Film von höchster Spannung unübertroffene Szenen mit Tigern, Elefanten, Affen und Pferden

Morgen Premiere!

THALIA

Jugendliche zugelassen

Freitag und Sonnabend

abends
10.45 Uhr

2 außer-
gewöhnliche

Spät-

Vorstellungen

mit dem
wunderbaren
Willi-

Forst-

Film



mit
Pola Negri

Albrecht Schoenhals

Ingeborg Theek

Paul Hartmann

WILLI FORST

Franziska Kinz - Friedrich Kayssler

Eine Zeitungsnacht, die von einem Aufsehen erregenden Mordprozess berichtet, war für Willi Forst der Anlaß zu seinem Film „Mazurka“. Nicht, weil ein Kriminalfall hier eine überraschende Aufklärung findet, sondern weil über dem kriminellen Geschehen das Geheimnis einer großen menschlichen Tragödie liegt, deren Miterleben jeden Filmbesucher erschüttert.

THALIA

Erkältet? Husten Sie?

dann zu Brosinsky's Bahnhofdrogerie
Bahnhofstraße 13 Ruf 24944

Vorteilhafte

Bezugsquellen sucht und findet die
Hausfrau immer im Anzeigenteil des
„Wiesbadener Tagblatt's“

Freibankfleischermarkt Wiesbaden.
Freitag, den 12. Januar 1939
freier Verkauf von 18 bis 17 Uhr
Samstag, den 13. Januar 1939
freier Verkauf von 7 bis 9 Uhr.
Städt. Schlachthofvermittlung
Wiesbaden.

Café Rendel

best. Qualität!
Konditorei und Café
Bahnhofstraße 12

Wiesbadener Tagblatt

16

Der Arzt als Helfer

Wirbelsäule ist wiederum, wie die Bänderwirbelsäule, der „Jerde Stiel für den Kopf. Die Last, welche die Halswirbelsäule zu tragen hat, ist freilich weit geringer als die, welche auf der Bänderwirbelsäule ruht, daher kann die Halswirbelsäule auch auf die große Stärke der Bänderwirbelsäule verzichten.

Die Wirbelsäule.

Der Form der aufrechten, ruhenden Wirbelsäule entspricht völlig der Form der langen Rückenmuskulatur, die zu beiden Seiten der Wirbelsäule verläuft. Entsprechend den zwei „Tragfedern“ der Wirbelsäule im Bogen- und Halsbogens bilden dort auch die Muskulatur einen starken Strang. In dem mehr stabilen, unbeweglichen Brustteil ist eine dicke Muskulatur nicht nötig, dort finden wir daher auch den Muskelstrang weniger stark ausgeprägt.

Wirbelsäule und dazugehörige Muskulatur sind beim Leben in ihrer Arbeit völlig aufeinander abgestimmt. Gutes allein kann die normale Stellung und Funktion nicht dauernd aufrecht erhalten. Bei Schräglagen der Rückenmuskeln macht sich bald eine Haltungsermüdung der ganzen Wirbelsäule geltend. Derartige Krämpfe fallen vorüber, wenn sie nicht das Kreuz ganz hoch wachen und damit den Schwerpunkt nach hinten verlegen. Bei Ermüdungen der Rückenmuskulatur werden gerne die Brustwirbel ein wenig seitlich gebeugt. Dadurch kommt es zu der bekannten schiefen Haltung bei langdauerndem Schreiben oder bei Sitzen auf unpassenden Stühlen. Die Folge davon kann eine dauernde leidliche Verkrümmung der Brustwirbelsäule, eine Krümmung sein. Diese Verkrümmung entsteht bei dauernder Schiefhaltung der Wirbelsäule infolge einer einseitigen Reizverfälschung.

Ein reicher Wechsel von Bewegungen, ein ausgezeichneter Zusammenhalt von aktiven und passiven Bewegungen zeichnet gerade den Rücken des Menschen aus wie keinen anderen Körperteil. Alle diese Bewegungen sind federnd und elastisch und von veränderlichem Reichum der Form. So ist auch der „Rückenmark“ für den Künstler eine ewig reizvolle, aber auch außerordentlich schwierige Aufgabe.

Stärke und Steifheit.

Die wichtigsten Bewegungen des Rückens wirken sich immer auf den ganzen Körper aus, denn irgendwie muß das Gleichgewicht des Körpers ausgeglichen werden. Im wesentlichen sind Bewegungen des Körpers nach vorne, nach rückwärts, nach beiden Seiten sowie Drehbewegungen möglich. Vorwärtsbewegungen

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Wärmend und anregend in jeder Tageszeit ist eine Tasse oder ein Glas guten heißen Tees. Es mag aber leicht, ob lieblich, aber frühlich schmeckend, das teigete Sie nach eigenem Wunsch. Wir haben so viele ausgezeichnete Mischungen, daß auch die Ihrem Geschmack entsprechende sicher darunter ist. Bitte machen Sie einen Versuch s. B. mit „Englische Mischung“ (Eton) sehr frühlich und ausgiebig, 500 g s. - 2.30, oder „Danziger Mischung“ (ein und fünfzig (Hochgewächs) 500 g 7.60 RRR.

A. K. Innenkohl, Ellenbogengasse 15, Kirchgasse 54

10
Kaufende
Brillanten
Schmud, Silber
Blondfärbung
kauft E. Carl
Hirschgraben 28
Schämmen
aut erh. zu kauf.
gelucht. Ana. u.
3. 548 an 2. 48.
Ged. Seiten gel.
Ana. u. 7. 549
an 2. 48. 3. 48.
Stütz. nuch. pol.
Kleiderkram
m. Kantenpica
s. f. a. Br. Ana.
u. 11. 549 2. 48.

Brillanten
zu kauf. gelucht.
Angebote an
L. Rottenmayer
Bahnhofstr. 27.
Telefon 59816.
Elektro-Motor.
1/4 PS.
1000 Tour. 110
g. Beschleiss. o.
L. Rottenmayer
Beck. a. Gleich-
strom zu f. gel.
Kraus.
Krausberga 21.
Guter. ged.
Rinder.
Fahrrad
(f. Mädchen) zu
kaufen gelucht.
L. Rottenmayer
Steinstraße 19.
Dinterh. 2. St.

Kater Bonck
Trennwägen
aut. erh. 11. 30
Mtr. zu kauf.
gel. Ana. unter
11. 544 2. 48.
Suche
Bühne
ca. 4 m Tiefe u.
8 m Breite zu f.
Ana. 8. 550 2. 48.

Suche gut erhaltenen
Ber. onen-
kraftwagen
(Kleinwagen)
gegen Kasse zu kaufen. Angebote
unter 8. 550 an den Tagbl. Berl.



Nur 1/2 Flasche

Husto-Glycin brauchte ich. Da merkte ich Linderung. Der Schleim löste sich. Mir wurde geholfen. So schreibt begeistert Herr Kim. Karl Kuhn, Schöneberg 1. Tannus, Friedrichstr. 2, 5.3.1935. Machen auch Sie einen Versuch Husto-Glycin Fl. 1 - 1.65, Sparr 3.25, Mustabons Os. 0.75

Wiesbaden:
Drogerie Alexi, Michelsberg 9
Drog. Junke, Kaiser-Friedrich-Ring 30
Drog. Machenheimer, Bismarckring 1
Drogerie Götz, Datzheimerstraße 114
Drogerie Geipel, Bleichstraße 19
Drogerie Kimmel, Nerostraße 46
Drogerie Krah, Wellstr. 27
Drogerie Tauber, Adelsheidstraße 34
Drog. Minor Nchl., Schwallbach-Str. 49
Drogerie K. Siebert, Marktstraße 9
W. Biebrich: Drogerie Jung
Drogerie Rupp
W. Bierstadt: Drogerie Selb
W. Dotzheim: Drogerie Römer
W. Erbenheim: Drogerie Stäger
W. Kloppeheim: Drogerie Göbel
W. Schierstein: Drogerie Cramer

Motortrad

neueres Modell
h. 800 cm, 600
Kasse zu kaufen
gelucht. Ana. u.
3. 548 an 2. 48.
Heberbett, 2. erh.
Lewie Tempid u.
Diamonds s. f.
gelucht. Ana. u.
6. 548 an 2. 48.

Holztauf!

Kaufe jedes
Quantum
Stämme jed. Art
vor wie nach der
Fällung.
Häufungen werd.
übernommen.
Sehmer, Holzbl.
Eberbacher
Str. 11. 2. 27176

SCALA

Nur noch 4 Tage!

Die herrliche Ausstattungs- und
Tempo-Varleté-Schau
Rund um die Welt
mit Jensen Jacobs berühmter
Wiener-Ballett-Revue
10 Wiener Tänzerinnen!
8 Varieté-Attraktionen!
Eine Tempo-Varleté-Schau
die jeder gesehen haben muß!
Ein ganz großer Erfolg!
Täglich 8.15 Uhr

Sonntag 4 Uhr
Familien-Vorstellung

Sichern Sie sich gute Plätze im
Vorverkauf: 11-1 Uhr
und 4-7 Uhr Scala-Kasse.



Marmeladen kittliche Bräunlich

500 g
Verbilligte Vierfrucht-
Marmelade 32 Pf.
Verbilligte Erdbeer-
Apfel-Marmelade 42 Pf.
Pflaumen-Konfitüre Glas 55 Pf.
Apfel-Celso Glas 60 Pf.
Orangen-Konfitüre Glas 70 Pf.
Aprikosen-Konfit. Glas 70 Pf.
Erdbeer-Konfitüre Glas 75 Pf.
Johannisbeer-Celso Glas 75 Pf.
Bienenhonig 125-g-Glas 35 Pf.
250-g-Glas 70 Pf.
500-g-Glas 140 Pf.
Preis ohne Glas, Glaspfand 10 Pf.
(125-g-Bienenhonig-Glas Pfand 5 Pf.)
Anforderung
vorbehalten.

Matulatur

zu haben im Tagblatt-Berlag.



Dieser gewaltige Kolonial-Film

erhielt das Prädikat

künstlerisch wertvoll

und ist für Jugendliche zugelassen!

„Der Sand, der Himmel, die Kamele,
die Araber, die Patrouillen der Wüste
sind nie so schön aufgenommen und
zusammengestellt worden, wie in
diesem Film.“

6 Monate mühevoll fanatische Arbeit inmitten
der Libyschen Wüste schufen dieses gewaltige
Filmwerk, welches Sie in

Erstaufführung sehen
in unseren beiden Theatern

Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2 Uhr

Apollo und Capitol

Moritzstraße 6 Telefon 22266 Am Kurhaus

3% RABAT
3/10 in Marken
KAISER'S KAFFEE
GESCHAF

Die Langgasse, die älteste Bäderstraße Wiesbadens

Ihre erste Glanzperiode im römischen Mattiacum

II.) Mittelpunkt des römischen Badeortes.

Der Umfang der römischen Siedlung Mattiacorum war verhältnismäßig nicht sehr groß. Auch werden wir uns eine sehr planmäßige Gestaltung des Ortsbildes von damals nicht vorstellen dürfen. Eine bestimmte Linie wurde wohl nur bei der Hauptstraße eingehalten, im übrigen lagen die Häuser und Geschäfte innerhalb des verfügbaren Gebietes zerstreut und unregelmäßig. Die Grenze des Ortsbereiches lief vom Riedelsberg zum Thron der Schwalbacher Straße entlang bis in die Nähe der Riedelsbergstraße. Von da zog sie in östlicher Richtung über Kirch- und Kuppelgasse und erreichte über Kuppelgasse und Kuppelstraße den Marktplatz. Von der Kuppelgasse zog dann die Grenze nach Norden weiter bis zum Riedelsberg, und dehnte sich westlich der Saalgasse aus, um schließlich über Hirschgasse und Schulberg am Riedelsberg wieder auf die Schwalbacher Straße zu treffen. Die Einwohnerzahl innerhalb dieser Umgrenzung ist nicht genauer bestimmbar. Ein Stück des lumpigen Bodens nach dem anderen wurde durch künstliche Abflüsse und Abfluschanlagen trocken gelegt und für Wohnzwecke hergerichtet. Mehr und mehr erweiterte sich die bebauten Fläche zu beiden Seiten der Langgasse und dem vorderen Teile der Kirchgasse, die auch für die größten Gemeinwesen der Römer die Hauptverkehrsader blieben. Wiesbaden war zur Römerzeit keine Stadt in dem heutigen Sinne, sondern nur ein „vicus“, das heißt ein vorstädtischer Marktflecken. Trotz seiner Stellung als Hauptort der Gaugemeinde hatte Wiesbaden niemals eine Stadtmauer oder eine umschließende Schutzbefestigung erhalten, sondern ist stets ein offener Ort geblieben.

Da die römischen Bäder zu Wiesbaden in den Gebieten der drei Hauptquellen Riedelsberg, Adler und Schlangenbühl, so entstand ganz von selbst aus der Lagerstätte dieser drei Quellen eine Verbindungsstraße, die sich in ihrer Ausrichtung von Osten nach Westen vom Riedelsberg bis zum Marktplatz auf dem Boden der heutigen Langgasse und Kirchgasse erstreckte. Ihre Lage und Ausdehnung war auch naturgegeben bedingt durch die Bodenform dieses Gebietes. Sie mußte sich einfügen in den fast ebenen Streifen zwischen der südlich gelegenen Sumpfbucht und dem Riedelsberg, an dessen Fuße sie lag. Sie bildete jedenfalls die „via maxima“, die größte, längste Straße von Mattiacorum und war in ihrer Lage an den heißen Quellen nicht nur die Zentralstelle der gesamten Badeanlagen und des Baderlebens, sondern auch der Sitz der Verwaltung, der Mittelpunkt des geistigen und wirtschaftlichen, geistlichen, religiösen Lebens des römischen Wiesbadens.

Historische Funde.

Die heißen Quellen haben schon zur Römerzeit Wiesbaden den Namen gegeben: *Aqua Mattiacorum*, das heißt die Bäder im Gebiet der Mattier. Der älteste Catus Plinius Secundus, der um die Mitte des ersten Jahrhunderts als führender Offizier bei der römischen Rheinarmee stand, berichtet aus eigener Anschauung: „Es gibt zu Mattiacum im überfließenden Germanien heiße Quellen; das aus ihnen geschöpfte Wasser bleibt drei Tage lang warm; am Rande aber leigt die Quelle Schaum (römischer Sinter) ab.“ Viele Besucher, die Heilung gefunden durch die Heilwasser Wiesbadens, dankten den Göttern durch Widmungssteine mit Weiheinschriften, die zum Teil erhalten blieben. Auf einem Totstein finden wir eine Widmung an die Heilgöttin Diana, die Schwester des Apoll, deren Inschrift lautet:

„Die Tochter des römischen Oberkommandierenden in Mainz war erkrankt und fand durch das Wasser des Riedelsbergs Genesung. Zum Dank weihte ihre Mutter der Diana Mattiacum den Stein.“

Freudig bringt ein hier wiedergefundener Hauptmann der VII. Legion aus der Zeit des Kaisers Severus Alexander seine Dankbarkeit durch eine Weiheinschrift an den Heiligtum Apollon Tauriacus zum Ausdruck. Man berichtet über den Verlauf von Quellwasser und Brunnenpräparaten. Ein Spottvers des Dichters Martialis erwähnt Ägeln aus rotem Riedelsbergstein, die in Rom als Haarfärbemittel geschätzt wurden. Die originalen Verse lauten in deutscher Übersetzung:

„Willst Mite du das Haar, das hochbetagte die färben, Ägeln Wiesbadens nimm, doch da du tust, bist, wozu?“

Für die badefreudigen Römer waren die heißen Quellen in dem eroberten Mattiacerland eine hochschätzbare Gabe. Sie fanden vorzügliche Gelegenheit, ihrem Badebedürfnis Rechnung zu tragen, und so entstanden schon frühzeitig an den Hauptquellengebieten große Badeanlagen.

Der Boden der heutigen Langgasse und des Riedelsbergs zeigen zahlreiche Spuren, die uns ein Bild geben von der Lage, dem Umfang und der Ausgestaltung römischer Badeanlagen, öffentlicher Gebäude, Tempel und privater Niederlassungen. Man hat auf der Baustelle des Riedelsbergs und dem gesamten Riedelsberggebiet, dem Marktplatz, unter der Seidenmauer, auf dem alten Friedhof und auf dem Schlangenbühlgebiet wohlhabende Bauweise zu Tage gefördert, die auf ein höchstentwickeltes Baderleben im römischen Wiesbaden schließen lassen. Bei den Römern kamen bereits die verschiedensten Arten der Bäder zur Anwendung, die auf eine reiche Erfahrung auf diesem Gebiete hinweisen. Benutzt wurden die heißen Thermalbäder mit direkter Zuleitung aus den Thermalquellen, heiße Thermalbäder durch Heizung von unten, sog. Hypocaust-Heizungen, Kohlenfeuerbäder, Trockenschwitzbäder und auch Kaltwasserbäder.

Die ursprünglich für die Garnison des Wiesbadener Kastells bestimmten Thermen und Badeanlagen am Riedelsberg und an der Schlangenbühlquelle dienten nach Abzug der Besatzung 120 n. Chr. der allgemeinen Benutzung. Sie erfüllten mannigfaltige, den veränderten Bedürfnissen Rechnung tragende Neu- und Umbauten.

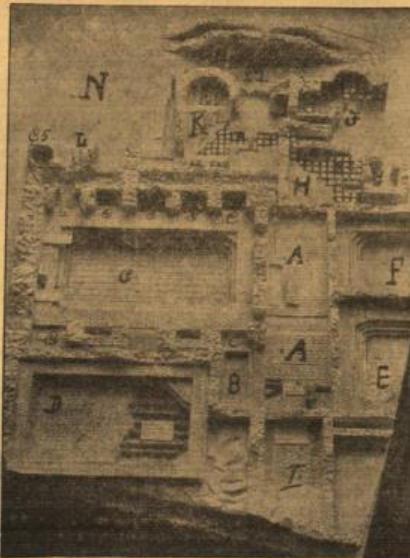
Im zweiten und dritten Jahrhundert, in der Blütezeit des Riedelsbergs, wurde Wiesbaden ein Heißbad für die bürgerlichen Bewohner und das Militär.

Römische Badeanlagen auf dem Riedelsberggebiet.

Es liegt nahe, daß gerade auf dem Riedelsberggebiet römische Badeanlagen entstanden, um die Wärme der heißen Quellen des Riedelsbergs in größtmöglicher Weise auszunutzen.

Schon zu Plinius Zeiten haben in der Nähe des Riedelsbergs bauliche Anlagen für Baderzwecke bestanden. Im Schutt fand sich hier verbaut gemauertes Mauerwerk mit dem Truppenstempel aus der Zeit Claudius und Nero. Die Einzelheiten dieser schon in der römischen Zeit wieder beseitigten Gebäude sind nicht mehr festzustellen.

In der Zeit der Kaiserzeit, im letzten Drittel des ersten Jahrhunderts, entstand hier ein sehr umfangreicher Baukomplex, von welchem die im Jahre 1903 aufgedeckten Bäder nur einen Teil bilden. Besonders großartig sind die Überreste, die man hinter dem Palast-Hotel nach der Saalgasse zu aufdeckte und untersuchte, leider aber nach ihrer Offenlegung nicht erhalten bleiben konnten. Die gesamten Thermenanlagen im Riedelsberggebiet erstreckten sich von der Gegend der oberen Kuppelgasse bis nahe an die Launstraße. In unmittelbarer Nähe der heißen Quellen, welche die Römer an verschiedenen Stellen gehabt hatten, und gegen die Saalgasse zu lagen die eigentlichen Baderzwecke dienenden Baulichkeiten, welche mindestens in zwei größeren durch einen freien Platz getrennte Gruppen zerfielen. Auf dem Kranzplatz und weiter südlich standen in der Hauptstraße die für die Unterkunft der Kurgäste bestimmten Wohn- und Wirtschaftsbauten.



Das Kranzplatzmodell eines römischen Bades.

Das vorstehende Modellbau (Wiesbadener Museum) zeigt einen Teil der so großen Badeanlage, die man 1903 am Kranzplatz aufgedeckt hat. Um einen Einblick zu gewähren in die Einzelheiten dieser Gesamtanlage geben wir folgende Erläuterung:

Wir schreiten von der Saalgasse aus durch den Eingang I und gelangen zum Ausflusstraßenraum A (Apodyterium). Der links von diesem liegende Raum B diente als Kaltwasser-Fußbad (Abflusstraßenraum — Frigidarium). Die zwei großen

Bassins C und D und die zwei kleineren Bassins E und F sind Thermalbäder, in die das heiße Riedelsbergerwasser durch Leitungen geleitet wurde. Das Bassin D gewährt auch einen Einblick in die Beschaffenheit des Bodens der Bäder, der aus einem Gipssteinsockel mit einem zementartigen Belag und einem Kalksteinbelag bestand. Um das große Bassin C gruppieren sich noch neun Einzelbäder. Bemerkenswert ist das in der linken Ecke liegende Einzelbad, das Rundbad O, das als Kohlenfeuerbad benutzt wurde. Der Fußboden dieses Bades war ganz mit Kalkstein ausgelegt. Er war chemisch gerichtet, zertrümmert, und in römischer Zeit leitete man Riedelsbergerwasser über den Kalk, und warf noch Kalkstein in das Wasser hinein, so wurde durch die Säure des Wassers die Kohlenfäure des Kalkes frei, und man hatte ein kohlensäurehaltiges Bad. Durch Erfahrungen waren die Römer zu dieser Erkenntnis gekommen, und sie haben dieselbe für ihr kohlensäurehaltiges Bad verwertet. Die Anlage II (tepidarium) war ein mäßig erwärmter, heißer Raum, an den sich der Raum J, ebenfalls ein heißes Bad, anschloß. Das Rundbad K (I und II) war mit einer Mauer für warmes Wasser und einem Boden für kaltes Wasser versehen. Das kleine Bad L (laconicum) war ein Schweißbad. Die Bäder K, J, H und L zeigen Hypocaust-Heizungen (die Heizung für den Raum H von unten). Im Raum O erfolgte die Heizung für den Raum H. Der Platz N, links oben vor dem Bade, diente für gemeinsame Spiele. Die Mauerreste M sind Fundamente für eine Säulenhalle.

So finden wir in dieser weitverbreiteten römischen Badeanlage am Riedelsberg alle Arten der römischen Bäder vereinigt. Der gesamte Komplex von Bädern ist im wesentlichen nach einheitlichem Plane erbaut. Aus dem aufgefundenen Mauerwerk mit Stempel der XIV. und XXI. Legion läßt sich erkennen, daß die Bäder etwa in der Zeit von 83–89 errichtet wurden. Ausbesserungen und umfangreiche Umbauten einzelner Teile sind innerhalb der Badeanlage vorgenommen worden. So wurde unter Kaiser Trajan die Fassung und Wandbefestigung des großen Bassins A fertiggestellt und unter Hadrian, um das Jahr 115 n. Chr., das Caldarium K (heißes Bad) über niedriger gelegenen älteren Gebäuden errichtet. Etwa 150 Jahre später wurde dieses Bad einem gründlichen Umbau unterworfen. Gegen Ende des zweiten Jahrhunderts erfolgte der Einbau eines kleinen Kaltwasser-Fußbades B (Frigidarium) neben dem Ausflusstraßenraum A (Apodyterium).

Interessante Entdeckungen machte man auch in dem Grund und Boden auf dem Riedelsberg, der Schwärze Bod und die Kule erbaut wurden. Man fand die Reste römischer Bauten und Badeanlagen, auch Hypocaust-Heizungen und Mauerwerk auf dem Kranzplatz, das auf einem Pfahlrost ruhte, der mit Sandsteinplatten belegt war, die ehemals römische Grabsteine waren.

Die Thermen am Riedelsberg, die jedenfalls nach der Mitte des dritten Jahrhunderts zerstört wurden, scheinen, wenn auch in begrenztem Maße noch im vierten Jahrhundert benutzt worden zu sein. Das Baderleben blühte für zwei Jahrhunderte noch einmal auf. Im Schutt des Bassins A fand man zahlreiche Münzen Konstantins des Großen und seiner Söhne aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts.

Die noch im Mittelalter sichtbaren Ruinen der römischen Bäder haben der ganzen Gegend den Namen „im Saal“ gegeben, da man sich damals diese umfangreiche massive Mauer nur als Reste eines großen Königshofes vorstellen konnte.

Es sei an dieser Stelle auch darauf hingewiesen, daß die Ausgrabungen der römischen Bauten in Wiesbaden mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden waren. Lagen doch die römischen Fundamente am Palast-Hotel und unter dem Kanalbau nicht weniger als sechs Meter unter dem heutigen Bodenniveau. Auch an den übrigen Fundstellen Wiesbadens gilt es oft einige Meter hohe Bodenschichten zu beseitigen bis man die römische Schicht freilegen konnte.

A. Urban.

Wiesbadener Nachrichten-ABC.

Grünweg.

Im Jahre 1945 war am heutigen Grünweg (zwischen Steuben- und Parfäßstraße) das östliche Ende der Stadt. Ursprünglich war es ein Feldweg, nämlich des Örtlichen Wegs über die Felder, der später Parfäßstraße. Nun fand hier am westlichen Ende des Diktirits „Meinert“ ein Haus, das sich um ein Stück in eine Geländebefalte dehnte. Von dem Hügel aus, der später abgetragen wurde, konnte man zur Stadt hinuntersehen, die damals kaum über die Wilhelmstraße, kaum über die Schwalbacher Str. und mit einem langen schwarzen Pfad über die Rheinkirchstraße hinausragte. Jenseits der Wilhelmstraße lag eine dunkle Dampfstraße aus der Riedelsberg in die Stadt. Aus der Stadt trug man noch der Uhr- und der Konstantinstraße. Und drüben der Kurgarten war nichts als ein grünes Wäldchen mit dem bläulichen Grün zwischen dem Blattwerk hervorblühenden Äste des Riedelsbergs. Zwölf Jahre weiter waren aus dem Gehölz Anlagen geworden mit verlockenden Wegen und Zierhäusern; das Haus an dem Hügel war nun nicht mehr das östliche, sondern die erheblich höher liegende Festeneller-Brauerei an der Riedelsbergstraße.

Ein neues Jahrzehnt geht ins Land. Der Grünweg hat sich mit Willen befestigt. Keine höfliche Kaufstraße erinnert nun mehr daran, daß dort, wo jetzt die Kurgasse aus aller Herren Länder über den warmen Damm flaniert, einmal eine Füllgasse stand. Um diese Zeit konnte man schon gut und gerne von einem Stadtrathsführer der Riedelsbergstraße sprechen, von dem sogenannten „Grünen Viertel“, das seinen perfekten Charakter bis heute bewahrt hat und in dem der seit 1964 eröffnete Grünweg von der Parfäß- aus sich in südlicher Richtung zur Steubenstraße hinzieht.

Auch heute ist der Grünweg das, was er damals war, ein gepflegter Weg mit zwei schmalen Banketten, das hohe Gitter rechts wie links umgeben. Am Frühling und Sommer macht der Weg seinem Namen alle Ehre. In den regenden alten Bäumen singen die Vögel und zwischen den Zweigen hervor schimmern grau und orangefarben zwei Landvögel, von denen das letztere zwar keine Parfäßstraße heißt, ursprünglich seinen Eingang aber zwischen zwei roten Sandsteinpfeilern am Grünweg hatte.

Und nun nächsten zum Güterbahnhof-West.

Todesstrafe gegen einen Autofallensteller.

Stuttgart, 11. Jan. Der 24jährige Franz Laib aus Unterweiler (Kreis Ulm) wurde am Mittwoch vom württembergischen Sondergericht wegen eines Verbrechens im Sinne des Gesetzes gegen das räuberische Stellen von Autofallen zum Tode verurteilt. Er hatte am 1. September 1930 am Bahndamm in Ulm eine Autofalle zu einer Zeit nach Mitternacht gestellt, unterwegs den Chauffeur hintertrudeln überfallen, niederschlagen, seiner Barockuhr beraubt und war mit dem Wagen davongefahren. Er verteilte das Fahrzeug mit sich von einem der Wagen kommenden Motorfahrer mitnehmen. Mit der Bahn fuhr er nach Ulm und von dort nach Stuttgart, wo er sich in der Rolle eines Kriminalbeamten noch ein freies telephonisches Kommissionspiel am 2. September der Ulmer Kriminalpolizei erlaubte. Dann fuhr Laib nach Köln und verbrachte dort den Rest des erbetenen Geldes. Am 16. September stellte er sich freiwillig der Kölner Polizei.

Laib, der u. a. wegen Fahnenflucht und Kameradenbeschuldigung verurteilt ist, hatte am Abend des 1. September 1930 am Bahndamm in Ulm eine Autofalle zu einer Zeit nach Mitternacht gestellt, unterwegs den Chauffeur hintertrudeln überfallen, niederschlagen, seiner Barockuhr beraubt und war mit dem Wagen davongefahren. Er verteilte das Fahrzeug mit sich von einem der Wagen kommenden Motorfahrer mitnehmen. Mit der Bahn fuhr er nach Ulm und von dort nach Stuttgart, wo er sich in der Rolle eines Kriminalbeamten noch ein freies telephonisches Kommissionspiel am 2. September der Ulmer Kriminalpolizei erlaubte. Dann fuhr Laib nach Köln und verbrachte dort den Rest des erbetenen Geldes. Am 16. September stellte er sich freiwillig der Kölner Polizei.

Prinzeßin Malinda von Hessen erkrankt. Prinzeßin Malinda von Hessen, die Gattin des Oberpräsidenten von Preußen, ist, wie von einer unterirdischen Seite verlautet, in Rom an einer Lungen- und Nierenfunktionsstörung erkrankt. Im Zustand nicht zur Zeit zu Begegnungen nicht fähig. Trotzdem hat sich das Königsbath erholend, die auf den 14. und 15. angeordneten Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzeßin Maria von Sachsen einwirken zu lassen.

11 Todesopfer bei einer kolumbianischen Wahlunruhe. In der Stadt Cacha in Kolumbien ist es eine Wahlunruhe der Agentur Savas aus Bogotá umlagte der Wahlunruhen gegen zu schweren, blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen 11 Personen getötet und 30 schwer verletzt worden sind. Etwa 1000 Mitglieder konservativer Organisationen, die eine Kandidatur verweigerten, wurden von Völkern in der Umgebung, die in der Verfassung erhaltenen Rechte für die Völkerelemente Partei ergriffen. Die Regierung hat energische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung beschlossen, da man damit rechnet, daß die konservativen Organisationen die Verfassung verletzen. Dieser Zusammenstoß, so heißt es in der Tagesmeldung, auf die politische Lage in Kolumbien um so unangenehmere Auswirkungen, als dadurch die Gegnerschaft der extremen Parteien in einem Augenblick verärgert wurde, wo Präsident Santos für die bevorstehenden Wahlen die nationale Einigkeit auf der Grundlage der Verfassung zwischen Liberalen und Konservativen empfohlen habe.

*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 5. 1. 1930.

Sport und Spiel.

Die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele.

Das Olympische Dorf in Helsinki.

Auch in Helsinki wird, wie schon in Los Angeles und in Berlin, bei den Olympischen Spielen 1940 ein Olympisches Dorf errichtet, in dem alle aktiven Teilnehmer untergebracht werden. Das Dorf liegt in dem schönen Vorstadtbereich Kumpula in einer Entfernung von 3 Kilometer vom Olympischen Stadion. Der Aufbau des Olympischen Dorfes hat die Stadt einer Wohnhausgenossenschaft übertragen. Die Häuser, die Gebäude an Privatschulen als Wohnhäuser vermieten wird. Der Bauplan sieht 29 dreistöckige Wohnhäuser für insgesamt 2000 Sportler vor. Außerdem wird noch ein Gebäude für die Verwaltung und das festsitzende Schulgebäude als Verwaltungszentrale Verwendung finden. Auf dem Gelände des Olympischen Dorfes befindet sich eine große Trabantenbahn, deren Innenraum zum Abwaschen für Leichtathletik und Fußball eingerichtet wird. Die Sportler werden in einem Krankenpflegezentrum-Deim, das augenfällig gebaut wird und in unmittelbarer Nähe des Stadions liegt, wohnen.

Die Olympischen Kampfstätten.

Die Übersicht über die für die Olympischen Spiele in Helsinki benötigten Kampfstätten ist nahezu vollständig. Hauptkampfplatz ist das Olympische Stadion, wo die Eröffnungs- und Schlußfeier, die Wettbewerbe in der Leichtathletik, im Turnen, im Fußball und im Ritten abgemeldet werden. Der Zuschauerraum wird in diesem Jahr auf 63 000 Plätze erweitert. In der unmittelbaren Nähe des Stadions gelegen werden die Kämpfe im Ringen, Gewichtheben und Boxen entschieden. Diese Halle bietet 9000 Zuschauern

Platz. Die Schützen kämpfen auf der Schießanlage Malmi, die 10 km von der Stadt entfernt ist. Schauplatz der Dreikampfkämpfe der Olympischen Spiele ist die Reitbahn Kaasla, die nur knapp 1 km nördlich vom Stadion entfernt liegt. Die Reitbahn liegt in Malmi, 6 km von Helsinki, ist der Austragungsort des Geländereitsports. Die Tennisplätze in der schönen Villenkolonie Rietala, etwa 7 km westlich von Helsinki, mit sechs Plätzen im Freien und einer Halle für 1000 Zuschauer, sind für die Tenniskämpfe vorgesehen. Das Schwimmstadion befindet sich in einer Bucht in der Nähe des Stadions. Die Kaderbahn in Kumpula, in der Nähe des Olympischen Dorfes. Die Kanuabahn der Ruderer und Kanusportler liegt in Laivallampi.

500 Fernsprechanstöße in Helsinki.

Der deutsche Ingenieur Wengand, Leiter der technischen Berater des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele 1938 in Berlin, ist vom Organisationskomitee für die Spiele in Helsinki gebeten worden, einen Plan über sämtliche Anlagen auszufertigen, die im Stadion und an den übrigen Wettstadionsplätzen für die Nachrichtenübermittlung benötigt wurden. Es handelt sich hierbei um die Anlagen für die Rundfunkübertragung und den Fernsprekdienst, sowie um die telegraphischen Anschlüsse. Für den Nachrichtenendienst an der Maratontafel stellt die finnische Armee eine komplett ausgestattete Abteilung zur Verfügung. Es werden aber trotzdem noch 500 Fernsprechanstöße für die übrigen Kampfstätten benötigt. 2000 km Kabel müssen gelegt werden, um diese Anschlüsse miteinander und mit den Fernsprekanstößen der Stadt Helsinki zu verbinden.



„Edward war immer sehr vorsichtig!“

(Eber. Weckla)

Eiskunstlauf.

Adia Reich verteidigt den Titel.

Am Wochenende wurden im Berliner Sportpalast mit Herbert Rieder die neuen Meister im Eiskunstlaufen für Paare und in Paris Robert der Deutsche Einzelmeister der Männer ermittelt. Am Samstag kämpften nun die Frauen im Krefelder Hindenburg-Eisstadion um die deutsche Meisterwürde im Eiskunstlauf. Die Münchenerin Adia Reich, die bei den letzten Weltmeisterschaften in Stockholm den 5. Platz belegte, verteidigt den Titel. Ihre härtesten Gegnerinnen werden die Wienerinnen Emma Füssinger, Dianne Kienberger und Karola Munkel sein. Hinzu kommen noch die Meisterinnen der übrigen 16 Gaus. Es ist kein Geheimnis, daß unsere Frauen im Eiskunstlauf noch lange nicht den Stand der Weltmeister erreicht haben. Hier führt England noch mit weitem Vorprung. Immerhin darf man erwarten, daß durch das Hinsinken der deutschen Eiskunstläuferinnen aus der Welt der Eiskunstlauf unserer Eiskunstläuferinnen weiter gehoben wird. Schon die Weltmeister in Krefeld werden hier die weitere Richtung weisen.

Sport-Rundschau.

Zur Zwischenrunde um den Reichshundspokal der Fußballer wurden jetzt auch die Austragungsorte festgelegt. Danach spielen am 22. Januar Bayern — Niederbayern in München, Mitte — Württemberg in Halle, Sachsen — Ostpreußen in Leipzig und Schlesien — Ostmark in Breslau.

Eine S.A.-Reichsstaffel der Amateure wird am 1. Februar in Rom gegen eine Weltstaffel treten. Die wahrscheinliche Aufstellung der Deutschen lautet (vom linken bis zum rechten): Winkler, Schiller, Graaf, Nürnberg, Kalinowski, Mura, Scharrer, Kunge.

Deutsche Rad-Kennfahrer werden am Wochenende wieder auf ausländischen Bahnen starten. Weltmeister Wiese und Toni Wenzel, bekriegen in Antwerpen einen Länderkampf gegen Belgien und Frankreich, und Meister Albert Richter kommt am Sonntag einer Startverpflichtung in Gent nach.

Der Olympische Konvent wird vom 6. bis 9. Juni in London abgehalten. Es ist die 36. Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees, die voraussichtlich ihre feierliche Eröffnung in den Staatsgemächern des St. James-Palastes findet.

Am 24. Stunden verlegt wurde der Kampf um die Europameisterschaft der Berufsboxer zwischen dem Schwergewichtler Heinz Vogel (Wien) und Karel Sos (Belgien). Die Begegnung findet jetzt also am 20. Januar in der Berliner Deutschlandhalle statt.

Um den Vokal des Duce, einem internationalen Jagdrennen, das am 29. Januar bei den Rennen in Rom zur Entscheidung kommen wird, haben sich vier deutsche Reiter. Nach den Wiener Modemotiv, Deiri und Reconnen wurden jetzt auch noch Critchell und Magnus genannt.

Fußball.

SV. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt fällt aus.

Wegen der großen Saarabstimmungsfest in Saarbrücken fallen am Sonntag alle vorgelassenen Sportveranstaltungen im Kreis Saarbrücken aus, u. a. auch der wichtige Fußball-Reichstafelkampf zwischen SV. Saarbrücken und Südwester Eintracht Frankfurt. Ein neuer Termin für diese Begegnung wird noch bekanntgegeben.

Handball.

Auch Südwest probiert...

Eine erste Prüfung seiner besten Spieler nimmt der Gau Südwest am 15. Januar vor. In Griesheim bildet die GfL der Tabellenseite der Dandball-Gauliga, den Trainingspartner der Südwest-Liga. Nach diesem Kampf wird dann die Mannschaft aufgestellt, die in einem Handball-Länderspiel gegen Baden am 29. Januar in Karlsruhe antritt. — Gegen GfL Griesheim spielt Südwest in der Aufstellung:

Tor: Steinmetz (Germania Pfungstadt); Verteidigung: Kramer (GfL Darmstadt), Dauter (SS. Wiesbaden), Kauer (GfL Darmstadt), Schmal (SS. Kampfbundgemeinschaft Frankfurt); Sturm: Obermair (Volizei Frankfurt), Böhmert, Dörner (beide TSG 61 Ludwigshafen), Dürhorn, Becker (beide Germania Pfungstadt). — Ersatz: Keimig (GfL Darmstadt), Böger, Dörfling (beide TSG 61 Ludwigshafen) und Mannkopf (SS. Wiesbaden).

Schach.

Weißkampf Bogoljubow — Eistalca.

Die vierte Partie des Schachweltkampfes Bogoljubow — Eistalca, die am Montagabend in Regensburg begonnen wurde, endete am Dienstagabend nach achtzähligen Kampf im 73. Zuge mit Remis. Bogoljubow, der seitweils die bessere Stellung bekam, verlor die im Verlauf des Spiels eine starke aussichtsreiche Fortsetzung. Der Weißkampf geht nun Bogoljubow 2 Punkte, Eistalca 2 Punkte. Die fünfte Partie wird am Donnerstag in Nürnberg ausgetragen.

Keger Betrieb auf den deutschen Schießständen.

Punktkämpfe im Untergau Wiesbaden.

Die Punktkämpfe im Deutschen Schützenverband, Unterfreis Wiesbaden, fanden am 8. Januar ihre Fortsetzung. Die Ergebnisse:

Gruppe I: Volizei — Schützenverein 1864 2:0; Post — Sportklub 1921 2:0; Waldräse — Sportklub-Kameradschaft 2:0.

Gruppe II: Subertus — Weidmannsbeil Wiesbaden 2:0; Schierlein — Wiesbaden-Süd 0:2; Dohheim — Wilhelm Tell 2:0.

Gruppe III: Bierstadt — Weidmannsbeil Biebrich 0:2; Krefeld — Schützenverein 1925 2:0; Gut Ziel — Diana 2:0.

Deutscher Tabellenstand:

Gruppe I:	Kämpfe	Ringe	Punkte
1. Volizei	4	3722	8
2. Waldräse	4	3677	6
3. Schützenverein 1864	4	3602	4
4. Post	4	3496	4
5. Sportklub 1921	4	3437	2
6. Sportklub-Kameradschaft	4	3358	0
Gruppe II:			
1. Dohheim 1912/30	4	3420	8
2. Schierlein	4	3386	6
3. Wilhelm Tell	4	3400	4
4. Wiesbaden-Süd	4	3320	4
5. Subertus	4	3216	2
6. Weidmannsbeil Wiesb.	4	2762	0
Gruppe III:			
1. Krefeld	4	3148	8
2. Weidmannsbeil Biebrich	4	2932	6
3. Bierstadt	4	2855	4
4. Schützenverein 1925	4	2699	4
5. Gut Ziel Biebrich	4	2883	2
6. Diana	4	2547	0
Jugendgruppe:			
1. Schützenverein 1864	4	2074	

Seit Schützen: Gruppe I: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe II: Dohheim, Schützenverein 1864, 104 A.; Gruppe III: Krefeld, Waldräse, 104 A.; Gruppe IV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe V: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe VI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe VII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe VIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe IX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe X: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XL: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe XLIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe L: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXXI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXV: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVI: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXVIII: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXIX: Dohheim, Waldräse, 104 A.; Gruppe LXXXXXXXX: Dohheim, Waldrä

